# Parisische Reyß / Handlung und Bünd-Schwür,

Das ist:

# Wahrhafftige Erzehlung /

Was sich in der zwischen dem Aller-Christlichsten König zu Franckreich und Navarra

# LUDOVICO XIV.

an einem:

So denne

Den XIII. und V. zugewandten Orten Hochlöblicher

# Eydgnoßschafft,

Im Jahr 1663. zu Pariß verpflogenen Bunds-Erneuerung zugetragen.

Geschrieben durch

Hauptmann Johann Georg Wagner, Ritter, Stadt-Schreiber, und deß Geheimen Raths zu Solothurn, der damaligen allgemeinen Eyd- und Bundgnössischen Groß-Bottschafft an den Königl. Frantzösischen Hooff, gewesenen Secretarium.

II. Edition.

M DCC XXXII.

# Namen der
# Herren Eydgnossischen Bottschafftern jedes Orths.

## Von Zürich.

Hr. Johann Heinrich Waser, Burgermeister.

Hr. Thomas Werdmüller, Statthalter, Obrister und deß Raths.

Hr. Conrad Werdmüller, deß Raths, Seckelmeister, und Reichs-Vogt.

## Von Bern.

Hr. Anthoni von Graffenried, Schuldtheiß, Herr zu Carouge und Corseilles.

Hr. Johann Jacob Bucher, Venner, und deß Raths.

## Von Lucern.

Hr. Christoph Pfeyffer, Schuldtheiß, Herr zu Altißhoffen, Stadt-Vennerich.

Hr. Hauptmann Alphons Sonneberg, Bauherr und deß Raths.

## Von Ury.

Hr. Carl Anthoni Pündtener, Land-Ammann und Lands-Hauptmann.

Hr. Johann Anthoni Schmid, deß Raths, und Guardi-Lieutenant Ihro Königl. Durchl. in Savoy.

## Von Schweytz.

Hr. Hauptmann Wolffgang Dieterich Reding, Panner-Herr, und Alt-Land-Ammann.

Hr. Oberist Wachtmeister Caspar Ab Yberg, Lands-Hauptmann, und Alt-Land-Ammann.

## Von Underwalden.

Hr. Wolffgang Wirtz, Alt-Seckelmeister, gewesster Landvogt im Thurgäu, und deß Raths, Obrister.

Hr. Hauptmann Johann Frantz Stultz, Alt-Land-Ammann, gewesster Statthalter und Seckelmeister, deß Raths, nid dem Kern-Wald.

## Von Zug.

Hr. Hauptmann Heinrich zur Lauben gewesster Landvogt zu Baden, und Obri-

Obrister Feld-Wachtmeister von der Stadt.

Hr. Hauptmann Ulrich Schön, von der Gemeind Mentzingen.

Hr. Melchior Heinrich, Seckelmeister, &c. von der Gemeind Aegeri.

## Von Glaruß.

Hr. Johann Heinrich Ellmer, Land-Ammann.

Hr. Hauptmann Fridolin Freuwler, Lands-Hauptmann und deß Raths.

## Von Basel.

Hr. Benedict Socin, Oberster Zunfftmeister.

Hr. Joh. Rudolph Burckhard, Stadt-Schreiber.

## Von Freyburg.

Hr. Anthoni Python, zu Ergäntz-Sachen, deß Raths.

Hr. Johann de Castella, deß Raths, Alt-Landvogt zu Orbes und Eschalens.

## Von Solothurn.

Hr. Oberster Johann Wilhelm von Steinbrugg, Ritter, Schuldtheiß.

Hr. Hauptmann Christoph Byß, Stadt-Venner, Seckelmeister und deß Raths.

## Von Schaffhausen.

Hr. Leonhard Meyer, } beyd Burgerm.
Hr. Johann Meder, }

## Von Appenzell.

Hr. Johann Suter, Land-Ammann der innern:

Hr. Johann Rechsteiner, Land-Ammann der aussern Roden.

## Von Hr. Abbt zu St. Gallen.

Hr. Fidel vom Thurn zu Eppenberg und Bichwyl, Ritter, Ihr Fürstl. Gnaden geheimer Rath und Land-Hoffmeister.

## Von der Stadt St. Gallen.

Hr. Georg Zwicker, Alt-Seckelmeister, und deß Kleinen Raths.

## Von Wallis.

Hr. Stephan Kalbermatter, Ritter und Obrister, jetziger Lands-Hauptmann und Panner-Herr.

Hr. Caspar Stockalper vom Thurn, Ritter, Obrister, und Cantzler der Republic Wallis.

## Von Mühlhausen.

Hr. Hanß Caspar Dollfuß, deß Raths, und der Zeit Seckelmeister.

## Von Biel.

Hr. Niclaus Wyttenbach, Burgermeister.

Hr. Abraham Scholl, Stadtschreiber, und deß Raths.

## Dieser Ambassade Secretarii.

Hr. Hauptmann Johann Georg Wagner, Ritter, Stadt-Schreiber und deß Geheimen Raths zu Solothurn.

Hr. Johann Philipp Vigier, Königl. Frantzösischer Dollmetsch, deß ordentlichen Raths zu Solothurn.

Verzeichnuß

# Der auffwartenden Edel- und Geleyths-Leuten, 2c.

## Von Zürich.

Hr. Johann Heinrich Waser, Raths-Substitut, und deß grossen Raths, geweßter Schreiber der Herren Bottschafftern von den Löbl. Protestirenden Orthen in absonderlichen Conferentzen.

Hr. Johann Heinrich Steiner, deß Grossen Raths, geweßter Hauptmann in Ihro Majest. Diensten.

Hr. Johann Rudolph Waser, Cantzley-Schreiber.

Samt Hr. Engelbert Baldwun und zween Dienern mit der Stadt-Farb, 2c. so Hrn. Burgermeistern Waser abgewartet.

Hr. Leonhard Werdmüller, Grichtsherr zu Oetlißhusen und Thurberg.

Hr. Heinrich Holtzhalb.

Samt zween Dienern mit der Stadt-Farb, so Herrn Stadthalter Werdmüllern abgewartet.

Hr. Hanß Jacob Löw, Rittmeister und deß grossen Raths.



Hr.

Hr. Andreas Meyer, Rittmeister und deß Grossen Raths.

Samt zween Dienern mit der Stadt-Farb, so Herrn Seckelmeistern Werdmüller abgewartet.

Uber diß hatte eine Lobl. Stadt Zürich zwey Bagage oder Trossel-Pferd, mit Teppichen der Stadt-Farb bedecket.

## Von Bern.

Hr. Anthoni Archer } deß Grossen Raths.
Hr. Jacob Tillier }

Hr. Niclaus von Graffenried.

Hr. Emanuel von Graffenried.

Beyd Hn. Schuldtheissen geliebte Söhn.

Hr. Johann Rudolph Bucher.

Hr. Johann Jacob Bucher.

Beyd Hn. Venner Buchers Söhn.

Hr. Emanuel Steiger, Hr. Weltsch-Seckelmeister Steigers Sohn.

Hr. Anthoni Metz.

Hr. Daniel Lerber.

Hr. Johann Philipp Ceriat rc. Herr zu Dinisy, rc.

Hr. Jacob Wyttenbach.

Samt zwey Dienern mit Stadt-Farb, wie auch einem Diener zu Pferdt und zween Fußgängern mit eigener Farb, so Herrn Schuldtheissen von Graffenried: Denne zween Diener zu Pferdt, einer mit der Stadt-Farb, der ander mit eigener Farb samt einem Laggeyen, so Herrn Venner

 Bucher:

Verzeichnuß

# Der auffwartenden Edel- und Geleyths-Leuten, 2c.

## Von Zürich.

Hr. Johann Heinrich Waser, Raths-Substitut, und deß grossen Raths, geweßter Schreiber der Herren Bottschafftern von den Löbl. Protestirenden Orthen in absonderlichen Conferentzen.

Hr. Johann Heinrich Steiner, deß Grossen Raths, geweßter Hauptmann in Ihro Majest. Diensten.

Hr. Johann Rudolph Waser, Cantzley-Schreiber.

Samt Hr. Engelbert Baldwun und zween Dienern mit der Stadt-Farb, 2c. so Hrn. Burgermeistern Waser abgewartet.

Hr. Leonhard Werdmüller, Grichtsherr zu Oetlißhusen und Thurberg.

Hr. Heinrich Holtzhalb.

Samt zween Dienern mit der Stadt-Farb, so Herrn Stadthalter Werdmüllern abgewartet.

Hr. Hanß Jacob Löw, Rittmeister und deß grossen Raths.

Hr. Andreas Meyer, Rittmeister und deß Grossen Raths.

Samt zween Dienern mit der Stadt-Farb, so Herrn Seckelmeistern Werdmüller abgewartet.

Uber diß hatte eine Lobl. Stadt Zürich zwey Bagage oder Trossel-Pferd, mit Teppichen der Stadt-Farb bedecket.

## Von Bern.

Hr. Anthoni Archer ⎫ deß Grossen Raths.
Hr. Jacob Tillier ⎭

Hr. Niclaus von Graffenried.

Hr. Emanuel von Graffenried.
Beyd Hn. Schuldtheissen geliebte Söhn.

Hr. Johann Rudolph Bucher.

Hr. Johann Jacob Bucher.
Beyd Hn. Venner Buchers Söhn.

Hr. Emanuel Steiger, Hr. Weltsch-Seckelmeister Steigers Sohn.

Hr. Anthoni Metz.

Hr. Daniel Lerber.

Hr. Johann Philipp Ceriat ꝛc. Herr zu Dinisy, ꝛc.

Hr. Jacob Wyttenbach.

Samt zwey Dienern mit Stadt-Farb, wie auch einem Diener zu Pferdt und zween Fußgängern mit eigener Farb, so Herrn Schuldtheissen von Graffenried: Denne zween Diener zu Pferdt, einer mit der Stadt-Farb, der ander mit eigener Farb samt einem Laggeyen, so Herrn Venner

Bucher: Und endlich vier andere Fußgänger, so übriger Gesellschafft abgewartet.

## Von Lucern.

Hr. Jost Dieterich Balthasar, deß Grossen Raths.

Hr. Johann Ludwig Pfeyffer, Hn. Schuldtheissen Sohn.

Hr. Walthert Sonnenberg, Hn. Kornherrn Eustachii Sohn.

Hr. Jost Fleckenstein.

Hr. Niclaus Sonnenberg.

Samt drey Uberreutern mit der Stadt-Farb und zwey Dienern zu Fuß.

## Von Ury.

Hr. Heinrich Ludwig Pündtener.

Hr. Johann Ambrosi Pündtener.

Hr. Johann Frantz Schmid.

Hr. Johann Walthert von Roll.

Hr. Johann Melchior Megnet.

Samt vier Dienern, theils mit deß Lobl. Orths, theils eigener Farb.

## Von Schweytz.

Hr. Bartholomä Schindler, Landschreiber zu Baden.

Hr. Hauptmann Wolffgang Ludwig Reding.

Hr. Hauptmann Johann Sebastian Ab Yberg, Land-Weybel.

Hr. Hauptmann Heinrich Frantz Ab Yberg, Schützenmeister.

Hr.

Hr. Hauptmann Johann Carl Schindler.
Samt 7. Dienern, theils mit deß Loblichen Orths, theils mit eigener Farb.

## Von Underwalden, ob dem Wald.

Hr. Hauptmann Johann Francisc. Ulrich Wirtz, Fürstl. Bischöffl. Constantzischer Ammtmann zu Frauenfeld.
Samt zween Dienern zu Pferdt, und einem Fußgänger.

## Nid dem Wald.

Hr. Lieutenant Johann Caspar Achermann, geweßter Landvogt der Resier, und Commissari zu Bellentz, deß Raths.
Hr. Jacob Franciscus an der Matt.
Samt einem Diener zu Pferdt und einem zu Fuß.

## Von Zug.

Hr. Lieutenant Conrad zur Lauben, ꝛc. und Hr. Lazarus Kolin, samt drey Dienern von der Stadt.
Hr. Jacob Meyenberg, Seckelmeister und deß Raths, samt zwey Dienern von der Gemeind Mentzingen.
Hr. Niclaus Müller, Weybel, samt zweyen Dienern von der Gemeind Aegeri.

## Von Glaruß.

Hr. Vennerich Heinrich Ellmer, Hn. Land-Ammanns Sohn.
Hr. Frantz Ludwig } Tschudi, Herren zu Wassersteltzen im Rhyn.
Hr. Josua

Samt

Samt zwey Uberreutern, so Hn. Land-Ammann Ellmer abgewartet.

Hr. Hauptmann Fräulers deß andern Herrn Bottschaffters Comitat ist zu wissen begehrt, aber nicht eingegeben worden, und meines Erinnerns auch in 4. oder 5. Pferdten bestanden.

## Von Basel.

Hr. Hauptmann Emanuel Sozin, deß grossen Raths.

Hr. Hanß Rudolph Krug.
Hr. Hanß Rudolph Fäsch.
Hr. Lux Hoffmann.
Hr. Johann Schönauer.
} Ledigen Stands

Samt zweyen Einspännigern, einem Reit-Schmid, einem Kutscher, und einem Beyläuffer.

## Von Freyburg.

Hr. Frantz Peter Python, deß Herrn Bottschaffters Pythons Sohn.

Hr. Frantz Peter von Bockard Grangettes.

Hr. Anthoni Griset genannt von Forell.

Hr. Hanß Heinrich Odet, samt einem Kämmerling, einem Stadt-Reuter, und einem Diener zu Pferdt, auch zwey Diener zu Fuß. So samtlichen ermeldtem Herrn Ambassadoren Python abgewartet.

Hr Frantz Peter de Castella, deß Hn. Bottschaffters Enckel.

Hr. Hanß Georg von Montenach.

Hr.

Hr. Frantz Peter des Granges.
Samt einem Kämmerling, einem Stadt-Reuter, einem Diener zu Pferdt, und einem Diener zu Fuß, welche samtlich Herrn Ambassadoren de Castella abgewartet.

## Von Solothurn.

Hr. Hauptmann Johann Ludwig von Roll.
Hr. Frantz Victor Wallier.
Hr. Johann Byß, Hn. Stadt-Vennern Bysen deß Bottschaffters Sohn.
Hr. Johann Wernherr Gugger.
Hr. Joseph Willhelm Wagner, Hn. Stadt-Schreibers Sohn.
Hr. Johann Philipp Vigier.
Hr. Jacob Joseph Wallier.
Hr. Heinrich vom Staal.
Hr. Carl vom Staal.
Samt drey Dienern mit der Stadt-Farb, wie auch Herr Schuldtheissen von Steinbrugs ein Diener zu Pferdt, und ein Fußgänger samt einem Bagage-Pferdt, mit seiner eigenen Farb bedeckt.

## Von Schaffhausen.

Hr. Johann Speißegger, Stadtschreiber, den Herrn Bottschafftern dieses Löbl. Orths zugebener Secretarius.
Hr. Hanß Martin Meyer, Lieutenant und St. Agnesen-Ammtmann.
Hr. Hanß Conrad Meyer.
Beyd Hn. Burgermeisters geliebte Söhn.

Hr.

Hr. Johann Meder, Hrn. Burgermeisters Sohn.

Hr. Johann Ammann, der Zeit Hoffmeister und Saltz-Herr, samt drey Dienern.

## Von Appenzell, Inner Roden.

Hr. Ulrich Suter, Alt-Seckelmeister.

Samt zwey Reit-Knechten.

## Ausser Roden.

Hr. Conrad Zellweger, Hn. Land-Ammann Rechsteiners Tochtermann.

Hr. Ulrich Zürricher, geweßter Hauptmann in Dalmatia, und deß Raths.

Samt einem Diener zu Pferdt.

## Von Hr. Abbt zu St. Gallen.

Hr. Caspar Ludwig Schnorff, Jhro Fürstl. Gn. Hoff-und Consistorial-Rath, auch Lehen-Vogt.

Hr. Johann Peter Reding von Bibereg zum Griesperg, samt 3. Dienern.

## Von der Stadt St. Gallen.

Hr. Hanß Zwicker, deß Herrn Bottschaffters Sohn.

Hr. Heinrich Locher.

Hr. Daniel Schlapprizzi.

Samt zwey Uberreutern.

## Von Walliß.

Hr. Peter von Riedmatten, Ritter, geweßter Landvogt und Meyer.

Hr.

Hr. Anthoni Kalbermatter, geweßter Hauptmann in Ihro Königl. Majest. Diensten.
Hr. Stephan Kalbermatter, geweßter Vennerich in selbigen Diensten.
Hr. Joseph Kalbermatter.
Hr. Anthoni Lambten, geweßter, Castelan zu Brüg.
Hr. Hanß Hildbrand von Monthey, Hauptmann.
Hr. Michel Kuntschen, Medicinæ Doctor.
Samt 3. Dienern, und 4. Fußknechten.

## Von Mühlhausen.

Hr. Onophrion Merian.
Hr. Christoph Glaser.
Samt einem Diener.

## Von Biel.

Hr. Samuel Wyttenbach, geweßter Vennerich in Königl Frantzösischen Diensten.
Hr. Johann Heinrich d'Aulte, Burger und deß grossen Raths.
Samt zwey Dienern mit der Stadt-Farb zu Pferdt, und einem Fußgänger.

Neben dieser zu Solennisirung deß Bunds an den Königlich-Frantzösischen Hooff verordnet geweßten Groß-Bottschafft/ hatte eine Löbl Stadt Freyburg wegen dero Angelegenheit und an selbiger Cron führender namhafften Prætension, eine absonderliche Gesandtschafft dahin geschickt/ namlichen

Hr.

Hr. Protasium Alt, Dero Stadtschreibern, und deß Raths:

Und

Hr. Hauptmann Frantz Peter von Affri, ꝛc.

Denen Hr. Carl Keßler, Herr zu Bonuillard auffgewartet, samt einem Stadt-Reuter, zween Diener zu Pferdt und zween Fußgänger.

Ebenmässig haben die Kauff- und Handels-Leuth etwelcher Städten und Orthen Lobl. Eydgnoßschafft zu facilitirung deß Zoll-Wesens gutbefundener und verabscheideter massen ein Deputatschafft vorher geschickt, so vertretten worden

Durch

Hr. Heinrich Escher, Stadt-Hauptmann, und deß Raths Löbl. Stadt Zürich:

Und

Hr. Jacob Hochreutener, Marckts-Vorgeher, ꝛc. von der Stadt St. Gallen.

Samt drey Dienern.

Gegenwärtiger Erzehlung

# Erster Theil.

## Was sich von Hauß, underwegs, biß gen Charenton verloffen.

Welcher gestalten der Durchleuchtigste Fürst Ludwig der XIV. Allerchristlichste König zu Franckreich und Navarra, ꝛc. für sich und seinen Erstgebohrnen Sohn den Herrn Delphin auf ihre Lebens-Täge, und danne acht Jahr nach beyder tödlichem Hintritt, durch Ihr Excell. den Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Jean de la Barde, Ritter, Margraff de Marolles sur Seine, Ihro Majestät Rath in allen dero Räthen, und Extraordinari Ambassador in diesen Landen, mit der Großmächtigen Republic der XIII. und V. zugewandten Orthen Hochlobl. Eydgnoßschafft, benanntlichen Zürich, Bern,

Lucern, Ury, Schweytz, Underwalden, Zug samt dem Aussern Ampt, Glaruß, Basel, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, wie auch Abbt und Stadt St. Gallen, Walliß, Mühlhausen und Biel, 2c. sich nach dem lobl. Exempel ihrer beyderseits in GOtt ruhenden lieben Reichs- und Regiments-Vor-Vordern zusamen verbunden und vereiniget, ist nunmehr aller Orten bekannt, umständlich aber auß dem beyderseits auffgerichten, und in der zu Solothurn im Herbstmonat deß verwichenen 1663. Jahrs gehaltener Tagleistung einmüthig beschlossenen datirt, und extradirten Bunds-Instrument zu vernehmen: Darvon das einte Original mit der Loblichen Orthen Ehren-Insigill behängt zu Königl. Handen überreicht, das andere aber mit Ihr Majestät und deß Reichs groß und kleinen gelbwächsinen Sigill verwahret dem Solothurnischen Archiv anvertrauet worden.

Nachdem es nun alt-loblichem Gebrauch und Gewohnheit nach, um die völlige Werckstelligkeit oder Solennisation einer so herrlichen und vor Augen der gantzen Welt erscheinenden Action zu thun gewesen, haben die Raths-Botten sich dahin verglichen, daß jedes Orth zwar seines Beliebens Zeit und Straß erkiesen und von Hauß abreisen, alle aber ins gemein auf Mitwochen den letsten Tag Octobris zu Charenton ein geringe Stund von Pa-

riß

riß gelegen, sich einfinden solten. Da nun underdessen zwischen denen im Thurgäu mitherrschenden Lobl. Orthen wegen deß seithero zu Baden durch die Gnade GOttes frid-und glücklich außgetragenen Streithandels, eine weitlangende Mißhäll- und Zweyträchtigkeit sich eräugen wollen, um dero zeitiger Befriedigung willen eine gesamte Lobl. Eydgnoßschafft etwas Zeits damals beschäfftiget gewesen, ist die Abreyß um etliche Täg zuruck gestellt worden, also daß man zu ungleicher Zeit, jedoch mehrern theils um den mitten Octobris von Hauß auffgebrochen, und der mehrern Orthen Hrn. Bottschaffter, als namlichen von **Zürich, Bern, Lucern, Ury, Schweytz, Underwalden, Ob-und Nid dem Wald, Zug samt dem Aussern Ampt, Glaruß Cathol., Freyburg, Solothurn, Appenzell, Cathol. Religion:** wie auch auß dem **Fürstl. GOtts-Hauß St. Gallen, Land Walliß, und Stadt Biel,** durch die Graffschafft Neuenburg, und Frey-Graffschafft Burgund, über Dijon; die übrige von den **Lobl. Städten Basel und Schaffhausen, samt Glaruß und Appenzell, Protestirender Religion:** wie auch von der **Stadt St. Gallen und Mühlhausen,** über Langres en Bassigny den Weg genommen. Die vorgenannten seynd in ihrem Durchzug zu Biel durch Ihr Fürstl. Gn. deß Herrn Bischoffen zu Basel,

und selbiger Stadt Beampte freund-Eydgnossisch bewillkommet, mit Gesellschafft-Leistund und Schenck-Wein verehrt, deßgleichen zu Neuenburg im Namen der Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürstin und Frauen, Fr. Anná von Bourbon, Hertzogin zu Longueville &c. Frey-Gräffin daselbsten und zu Valendis &c. von dem Wohl-Edelgebohrnen und Gestrengen Herrn Jacob von Stäffis, Herrn zu Mollondin, Fürstl. Longuevilischen Rath, General-Leutenant und Gubernatoren besagter Graffschafft Neuenburg und Valendis: hievor geweßten Obristen über ein Regiment Eydgnossen, und Feld-Mareschall in Ihr Königl. Majest. zu Franckreich und Navarra &c. Diensten, &c. Durch die Wohl-Edelgebohrne und Gestr. beyde Herren Königl. Frantzösischen Leib-Guardi Regiments-Hauptleut, Frantz Ludwig Bläsi von Stäffis, Herr zu Mollondin, deß ordentlichen, und Wolffgang Greder deß grossen Raths zu Solothurn, dessen Herrn Sohn und Tochtermann, mit kurtzen gantz höfflichen, nachgehends durch Herrn jetzigen Cantzler Montmoulin samt beyhabendem Außschuß mit weitläufftigem zierlichen Discours beneventirt, bey dem Nacht-Mahl durch besagte und etlich andere Herren der Stadt erlustiget, mit sehr köstlichem und kräfftigem Ehren-Wein beschenckt, und über diß in allen Wirthshäusern samt ihrem gantzen Comitat, auch so gar etliche in der Heimkehr und theils im hin-

ein-

einreysen zu Couuet kostfrey gehalten worden. Welches die Herren Eydgnossische Ambassadoren nicht allein hochermeldt Ihr Fürstl. Durchl. der Frau regierenden Wittib Hertzogin von Longueville zu Pariß mündlichen angerühmt und darfür hochfleissigen Danck gesagt, sondern auch Ihren allerseits Herren und Obern zu gebührend nachdencklicher Erkanntnuß heimzubringen übernommen. In den dreyen Städten der Frey-Graffschafft Burgund Pontarlier, Salins, und Dole, hat man Sie durch einen Außschuß von dem Magistrat freundlich salutiren, an dem einen Ort mit Wein und Habern, an den andern Orten aber gemeinlich mit Wein allein regaliren lassen, wiewol etliche Orth under den Catholischen referirt, sie wären mit dem einen und andern Präsent beehret worden.

Als dieselben nun zu Auxonne in der ersten Stadt Franckreich nach und nach angelangt, und daselbst einen Königl. Ordinari-Camer-Edelmann, Namens Msr. Dorsigny, gleichwie die andern so über Langres gereyset den Herrn de Goumont angetroffen, welcher seine obhabende Commission dahin eröffnet, er hätte Befelch diesere Bottschafft in deß Königs Namen auf den Grätzen zu bewillkommen, und mit gleicher Ehrerbietigkeit als Ihr Majest. selbsten an allen Orten und Enden ihres Durchzugs tractiren zu lassen, massen sie es allen Dero Beampten und Underthanen durch Königl. Befelch-Schreiben zu wissen

 gemacht,

gemacht hätten: haben sie demnach den Herrn Stadt-Gubernatoren Msr. du Plessis Besanzon durch einen Außschuß von Edelleuthen begrüssen und ihre Ankunfft melden lassen, der sie alsobald persönlich und zwaren ein Theil ob dem Nachtessen, sie denselben hinwiederum mornderst sammethafft besucht, und so viel Ehr erhalten, daß er ihnen das nächtliche Wort oder Kriegslosung anvertrauet, so der Bernische Ambassador Hr. Schuldtheiß von Graffenried, weilen Zürich noch nicht angelangt war, den Wachten selbiger Guarnison gegeben. Seynd auch von den Vorgesetzten der Stadt nächst Verehrung deß Weins freundlich empfangen, und weilen die Anstalt der Stucklosung und anderer Dingen nicht zu Werck gesetzt werden mögen, um daß man ihrer Ankunfft so bald nicht erwartet, deß folgenden Tags durch die Soldatesca mit einem Durchzug vor den Losamentern beehret worden.

Von dannen haben etliche zu Neulicß, andere wegen Abgangs besserer Kommlichkeit in geringen Bauren-Häusern und theils zerlöcherten Schäffers-Hutten, nicht so viel ihnen, als der Müdigkeit ihrer Pferdten Vorsehung gethan, auf den Abend nächst bey Dijon einer grossen, volckreichen, wohl-policirten, und wegen deß Parlaments weitberühmten Burgundischen Haupt-Stadt, auf einem Bühelin sich versammlet, und der Bernischen Bottschafft so zuruck geblieben war, erwartet,

seynd

seynd nachgehends von etlichen Amptleuthen und Cavalieren zu Pferdt under gewaltigem Trompeten-Schall mit gantz kurtzen aber wohlgesetzten Worten angesprochen, in ansehenlicher Ordnung durch eine under den Wehren stehende namhaffte Burgerschafft und grosse Menge deß Volcks mit Loßbrennung viel groben Geschützes von Stuck und Mörßlen, in die Stadt begleitet, und jedes Orth absonderlich einquartirt, auch noch selbigen Abends mit Schenck-Wein begabet worden. Da sie am folgenden Morgen in deß Vor-Orths Zürich Losament zusammen getretten, von obhabender weiterer Anstalt der Reyß, und wessen man sich gegen dem Königl. Commissario zu verhalten, Unterred gepflogen.

Unter anderm dann zweyffelhafftige Meynungen und vornemlich diese Frag auf den Bahn kommen, alldieweilen man mehrentheils der Hoffnung gelebt, es wurde diese Groß-Bottschafft auf dem Königl. Boden von den Gräntzen biß gen Pariß, nicht weniger als etwann die mit Ihr Königl. Durchl. dem Herrn Hertzogen in Saphoy verbündte Cathol. Orth in gleicher Bunds-Action vor wenig Jahren, allerdings kostfrey gehalten, und aber auf absonderliches beschehenes Ansuchen von dem Commissario, daß es Königlicher seits nicht also gemeynt, sondern einig und allein um die Complimenten und Regalia in Städten und Orten ihres Durchzugs zu thun wäre, genugsam verspührt wer-

den mögen, ob nicht in allweg besser seyn, auch viel Zeit und grosser Unkosten erspart werden möchte, wann man gegen Ihr Majest. dieser Königl. Freygebigkeit sich freundlich bedancken, die Gründ einer schwerfallenden Verlängerung der Reyß, und deß zunahenden Winters vorwenden, also jedes Ort seiner Gelegenheit nach die Reyß fortstellen thäte? Harentwegen gleichwol das Bedencken eingefallen, es dörfften Ihr Majest. den Außschlag Ihrer Königl. Wohlwöllenheit, die Sie hierdurch aller Welt kündig zu machen suchten, ohnbeliebig auffnemmen, ja gar zu Verdruß und Ungutem vermercken, in Erachtung bereits aller Orten die Anstalt und kostbarliche Vorbereitschafft ihren Fortgang gewunnen, dahero man selbige mit Danck anzunemmen, und aller andern Consideration vorzuziehen hätte. Wie dann auch geschehen, und nachdem die Begrüssung von dem Magistrat durch den Meyer, einen verständigen, wohlgelehrten Mann, in sehr zierlicher und weitläufftiger Form, mit Lob-Sprüchen der Eydgnossischen Heldenthaten, und sonderlich der Cron Franckreich treugeleisten Diensten angefüllt, auch die Gegen-Red und gewohnliche Complimenten vorbey gewesen, hat man die Herren Ambassadoren in Kutschen von dannen in deß Königs Hauß, einen ansehenlichen Pallast geführt, und allda under einer unzahlbaren Menge Mannen- und Weibervolcks, samt ihrem gantzen Comitat

mitat, Edelleuth und Dienern, recht Fürstlich tractirt, und mit allerhand Säiten-Spiel die gantze Mahlzeit auß treffentlich erlustiget, endlich den Nachtisch und das Zuckerwerck gleichwie mehrentheils aller Orten hiernach geschehen, Preiß gegeben. Da ware der Unterscheyd der Humor- und Eigenschafften der Personen sonderlich an Weibsbildern in Obacht zu nemmen, deren etliche, so auß Antrieb natürlicher Vorwitz die Schweytzerische Tracht und Gebärden zu erkundigen, und villeicht auch gar zu verlachen sich dahin eingetrungen, waren so ungeschämig und überlästig, daß sie sich nicht geschohen neben sonst zustatteter grossen Ungelegenheit von den Herren Bottschafftern selbst Speiß und Zucker-Sachen zu erbettlen, denen besser angestanden wäre, ihr häßliches mit Bleyweiß und Menig verklebtes Angesicht bey Hauß zu lassen, und anstatt eines naßweisen Außspähen ihre eigene Mängel zu verbessern. Andere vornehme und ehrliche Damen aber befanden sich gegenwärtig so sittsam und tugendhafft, daß ihnen die Ehrbarkeit in Augen und an der Stirnen geschrieben stuhnde, die nicht allein in Worten keinen Uberfluß, sondern auch in Abnehmung etlich weniger Confecten grosse Bescheydenheit erzeigten, theils sich derselben gar bedanckten und höfflich entschuldigten. Diß seye nicht allein von denen zu Dijon, Troyes und Vincennes, sondern auch zu Pariß und allen andern Orten, da man offentlich

sich tractirt, keiner bösen Meynung, nur für eine Kurtzweil unserer mühesamen Reyß, und hiermit genug gesagt.

Den folgenden Tag seynd sie gen Saint Seine, ein Flecken oder kleines Städtlein, zum Morgen-Immiß, auf den Abend naher Chanseau ein Städtlein in die Nachtherberg, Morndes gen Aysè le Duc einen nicht grossen Flecken zum Mittagessen, von dannen gen Chatillon sur Seine, eine schöne Stadt, allda sie von den Einwohnern under den Wehren mit Lösung etwas Geschützes, auch neben Verehrung deß Ehren-Weins complimentirt und empfangen worden, von daselbst naher Mussi l'Evesque ein kleines dem Herrn Abbt de la Riviere gehöriges Städtlein zum Mittagessen, darnach gen Bar sur Seine in das Nachtläger, allwo ein Magistrat und Burgerschafft nicht weniger als andere sich erzeigt, auch die guten Messer und Schär gemacht werden, den folgenden Tag naher Saint Part ein Dorff, und nach dem Mittagessen gen Breviande, an das von dem Commissario bestimmte Ort der Versammlung, eine geringe Meil wegs von der grossen und gewaltigen Haupt-Stadt in Champagne Troyes genannt, mit gutem Wetter zwar, aber an etlichen Orten, sonderlich um selbiges Geländ durch böse und tieffe Strassen gereyset. Indeme nun wir allhie eine zeitlang ruhen und auf die Ankunfft etlicher zuruckgebliebenen Orten still halten müssen, gibt es

die

die Gelegenheit zu reden, und diejenige, so diese Strassen gebrauchen möchten, wohlmeinlich zu verwarnen, daß man zwischen Dijon und Chanceau, ein gewisses Ort la Valée de Suson genannt, durchpassiren muß, der Straß-Räubern und Mördern halb zu Zeiten so gefährlich und unsicher, daß hiebevor gar offt, und gemeiner Sag nach, kurtz verwichener Zeit Durchreysende zu Pferdt und zu Fuß geplündert, alliglichen außgezogen, auch vielmal gar um das Leben gebracht worden. Deßwegen diejenigen, so in Kutschen hin oder herfahren, sich fleissig umschauen, mit guten Feuer-Rohren versehen, und etwann an denen Orten, da es am gefährlichsten, außsteigen können. Dergleichen verdächtige Höltzer und Thäl hat es auf selbiger Straß noch mehr, sonderlich um Chatillon, Provins, und nächst an Pariß selbst an einem Ort la Valée de Fecan genannt, allda mancher Cavalier abgesetzt und allerhand Räuberey geübt wird. Laßt uns wiederum in die Sicherheit, und auf den Sammel-Platz für Troyes kehren, selbigen Einritt zu vernemen.

So bald dann diese Ehren-Gesandschafft in benanntem Dorff Breviande beysammen gewesen, und Herr d'Orsigny, so jederweilen samt zween Quartiermeistern die Losamenter zu bestellen vorher geritten, Ihnen entgegen kommen, haben etliche von dem Magistrat zwo oder drey Compagnien wohl montirten Burgern zu Pferdt biß dahin mit sich genommen,

men, die ersten Complimenten daselbsten abgelegt, nachgehends dem Einzug einen Anfang gemacht, denen die Herren Eydgnossische Ambassadoren und ihr Volck in guter Ordnung gefolget, durch 32. Compagnien bey 2000. wohlbewehrten Männern, mit tapffern Hauptleuthen und Officirern, auch frisch-fliegenden Feld-Fahnen auf beyden Seithen der Strassen eine halbe Meil wegs bestellt, mit solchem Ansehen daher geritten, daß die grosse Menge der Innwohnern darmit alle Weg und Strassen erfüllt waren, sich ab denselben verwundert, und die im Hertzen tragende Freud dieser ihrem Monarchen und dessen gantzen Reich so ersprießlichen Vereinigung halber nicht verbergen, gleichwol etliche Mann- und Weibs-Personen, denen die lang und breite guten Theils Eyß-graue Schweytzer-Bärt seltzam vorkommen, sich deß Lachens nicht enthalten können. Ob der Stadt-Pforten waren Ihr Majest. deß Königs, wie auch deß Herrn Graffen von Soisson selbiger Provintz Gubernatoren, und danne der Lobl. XIII. und zugewandten Orthen der Eydgnoßschafft Ehren-Schildt mit einem grünen Lorbeer-Krantz umfaßt, scheinbarlich zu sehen: Ab dem Schantz-Werck liessen sich die Stuck und Mörsel gewaltig hören, und wurden also die Herren Bottschaffter in den besten Wirthshäusern der Stadt hin und her komlich und wohl beherberget, gleich darnach von Herrn Lieutenant General

de

de la Ville bewillkommet, von der Stadt mit köstlichem Wein regalirt, den folgenden Tag von du Plessis Braslin, Lieutenant General du Roi en Champagne, und nach demselben von den Officialen deß Orths complimentirt, bald darauf in Kutschen zum Immiß-Mahl in den Bischöfflichen Pallast geführt, allwo sie nicht weniger dann zu Dijon, in Beyseyn ermeldten Herrn de Braslins und d'Orsignys überauß prächtig, mit Lieblichkeit der Spilleuthen und Lösung etlicher Stucken groben Geschützes zu etwelchen Gesundheiten aufs allerfreundlichste bewirthet, so bald der nachgehende Tag an- und ein Theil von dannen auffgebrochen, etliche Compagnien Fuß-Völcker bey der Stadt-Pforten in die Wehr gestellt, und zu Bezeugung einer vollkommenen Civilität, bey Abreyß eines jeden Orths etliche Schüß auß Stucken ab dem Vorwerck zum valete nachgeschickt worden.

Begaben sich von Troyes mit grosser Satisfaction, etliche noch selbigen, der beste Theil deß andern Tags durch Pavillon ein Dorff, aux trois Maisons, hernach gen Nolgens, eine feine Stadt, von dannen man auf der Seine, einem Schiffreichen Fluß gen Pariß kommen kan, allwo Sie die gewohnliche Complimenten und Schenckungen empfangen, demnach durch Provins ein Statt, so Jerusalem nicht ungleich seyn soll, da man das berühmte Confect von rothen und weissen Rosen machet, a la maison rouge, etliche

an

an andere besser gelegene Ort, von daselbst in das Nachtläger nacher Guigne le Butin ein Dorff, und dann neben einem Lusthauß vorbey, Grosbois genannt, gen Boissy ein Flecken, endlichen gen Charenton, ein schöner Flecken, da die Protestierenden zu Paris und nächstgelegnen Orten einen Tempel haben ihren Gottesdienst zu verrichten.

An diesem bestimmten Ort der Versammlung sind die Herren Bottschaffter, so den Weg über Dijon genommen, Samstags den 3. Novembris in guter Gesundheit samtlichen, die anderen aber, so durch Langres gereiset etliche Täg zuvor angelangt, gleich bey Ihr Ankunfft von den Eydgnossischen Herren Guardi Obristen und Hauptleuthen, auch anderen bekannten Freunden: Sonntag darauff in Namen des Durchleuchtigen Fürsten und Herren, Hrn. Eugenii, Herzogen zu Saphoy und Graffen zu Soisson, General Obristen über die in Ihr Majest. Diensten sich befindende Eydgnossische Kriegsvölcker, 2c. durch Herren Graffen Nicoli, wie auch in Namen Ihr Fürstl. Dürchl. der Fr. Wittib Herzogin von Longueville, und dero jüngern Herren Sohn Mr. de St. Paul, samt anderen mehr: am folgenden Montag in Namen Ihr Königl. Majest. von den beyden Introducteurs des Ambassadeurs Monſ. de Berlize Faure, und Mr. Chabenat Bonœil, Vicomte de Seuigny, welche von 6. zu 6. Monaten Præcedenz halber abwechslen, wie

auch

auch Mr. Giraut, ihrem zugebenen, der das gantze Jahr dieseren Dienst versihet, freundlich salutirt, der sonderlichen Freud, so Ihr Majest. ab Ihrer glücklichen Ankunfft eingenommen, und darbey dero Königl. Gewogenheit, auch Ihrer Dienstmüthigkeit in particulari versichert worden. Bey denen hat man durch mich den Secretari absonderlich über drey Puncten zu nachrichtiger Verhalt Erläuterung gesucht. 1. Ob man den Herren Ambassadoren in dem Einzug gen Pariß die Præcedenz oder rechte Hand, wie Anno 1602. beschehen? 2. Den Titul Excellenz wie allen Bottschafftern eignete, und dieselben bereits auf den Gräntzen durch die Königl. Commissarios selbs auch andere Beamptete empfangen, und man seither, nicht wüßten Sie auß was Ursachen, unterlassen hätte, fürbas gonnen wolte? Drittens dann ob Sie nicht mit bedeckten Häuptern, als ein ohn souverain, ohn dependirender freyer Stand, gleich andern Ihr Majest. besprechen solten? Worüber erwehnte Ceremonien-Meister keinen Befelch zu haben, solchen aber bey Hooff zu erwerben und biß nachkommenden Mittwochen, mit sich dahin zu bringen gutwillig übernommen. Dienstags hernach sind sie in Nachmittägiger Session von dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn, Hrn. Marggraffen de la Barde in Lobl. Eydgnoßschafft bey 16. Jahren geweßten mehrentheils Ordinari und ein zeitlang Extraordinari, wie auch Herr Præsident

Ser-

Servien dißmals Ordinari-Ambassadoren in Saphoy: Bald nach demselbigen von deß Herrn de Lyonne Secretari, aussert ihrer Versammlung von andern Herren und guten Freunden besucht, etliche under Ihnen mit köstlichem Wein und andern Præsenten beschencket worden.

Mitwochen den 7. dito als beyde vorgemeldte Herren de Berlize und Bonœil sich wiederum gen Charenton erhebt, und den Herren Bottschafftern über die angeregte drey Puncten diese Antwort mitgebracht: „Es „ wäre die Anstalt deß Einritts gen Pariß „ auf die Weis und Form, wie selbige bald „ hiernach wird erzehlt werden, und danne „ alles anders wie in der letstmaligen Bunds- „ Erneuerung An. 1602. under König Hein- „ rich dem Grossen und Vierdten dieses Na- „ mens, Ihr Majestät Herrn Großvatters „ glorwürdigsten Ansinnens gut befunden, „ und geschlossen worden. Innmittelst auß der Frantzösischen Historie deß Herrn de Serres, Matthieu, und andern gezeigt, oder vielmehr gemuthmasset werden wollen: Es hätte Anno 1602. der König allein und sonst niemand von den Umständern das Haupt bedeckt: Den Herren Eydgn. Ambassadoren aber von seiner genugsamen Ursach und Erheblichkeit wegen sich dahin zu entschliessen bedencklich und schwer gefallen, haben sie den Fürstl. St. Gallischen Abgesandten Herrn Landhoffmeistern vom Thurn und mich den

Secre-

Secretari, samt Herrn Dollmetschen Vigier, noch selbigen Abend gen Pariß zu gedachtem Herrn Ceremoni-Meistern abgefertiget, und ihre Gegen-Gründ in nachfolgender ungefährlicher Substantz kräfftiglich vorwenden und anbringen lassen: „ Es wäre allererstlichen auß den Frantzösischen Actis so gar heiter „ und klar nicht zu schliessen, wie es mit dem „ Hauptdecken in letster Bunds-Erneuerung „ An. 1602. hergangen, weilen von dem Kö- „ nig zwar in specie, von der Eydgnossischen „ Bottschafft aber keine außtruckenliche Mel- „ dung geschehen, so unter dem Namen der „ Umständern, als der andere contrahirende „ Haupt- und Gegentheil nicht wohl könne „ oder solle verstanden noch begriffen werden; „ man solte auf die Gebühr und selbsredende „ Billichkeit mehrers als auf ein blosses und „ zweyffelhafftiges Exempel sehen; Die Lobl. „ Eydgnoßschafft wäre ein ohnmittelbarer von „ GOtt gesegneter freyer Stand, nicht weni- „ ger als etlich andere Fürsten, Herren und „ Ständ, von denen in specie Anregung „ beschehen, wo nicht mehrers, zu beobachten „ die gleichwol mit bedecktem Haupt ihr Bott- „ schafft verpflegten, stuhnde mit denKöni- „ gen und Cron Franckreich in einer conside- „ rirlichen und der alleraltisten Bündnuß; „ hatte die Ehr deß Hut-Auffsetzens durch „ ihre viel-jährige mit Darsetzung Guth und „ Bluts so theuer- und treu-geleiste Dienst „ hoffentlich wohl verdient; wurde Ihr Ma- „

 jest.

„ jest. Hochheit und Königlichem Ansehen
„ hierdurch gar nichts, wol aber im widri-
„ gen Fall so viel derogiren oder benemmen,
„ als ob dieselben mit einer geringschätzigen
„ Nation in Bündt-und Verständtnuß be-
„ griffen wären; Uber diß, so wäre eine
„ Lobl. Eydtnoßschafft, seit dem Münsteri-
„ schen Frieden-Schluß von dem Reich, und
„ dessen Respect alliglichen eximirt und ab-
„ gelediget, seit geraumer Zeit von dem Rö-
„ mischen Keyser und den Reichsständen mit
„ mehrerem Titul und Ehrerbietigkeit, als
„ etwann hievor, tractirt und angesehen;
Und ob schon verlauten wollen, es hielten Ihr Majest. die Herren Eydtgenossen in hoher Achtbarkeit, und erzeigten denselben mehrere Ehr und guten Willen in der Reception und sonsten, als anderen Ständen, so gar der Crönten Häupteren Ordinari und Extraordinari Ambassadoren; zu deme wäre erst im verschienen 1650. Jahr die in Namen gesamter Eydtgnoßschafft an diesen Königl. Hoof geschickte vier Herren Ambassadoren zu Zürich, Bern, Freyburg, und Solothurn, eben nicht anderst, ja so gar von des Königs Bruder dem Herzogen von Orleans also gehalten worden, dessentwegen sich dißmahlige Bottschafft keines wegs zu beschweren, sonders diesem gantz frischen und dem anfangs bedeuten Exempel de Ao. 1602. nachzurichten hätte: Wurd jedoch durch den Ausschuß harentwegen geantwortet: „Viel lieber wolte man

man von den Circumstantis oder Nebensa- „
chen etwas fallen und schwinden lassen, und „
in den Essentialibus, wie das Hauptdecken „
wäre, besser beobachtet werden: Die Zeit „
hätte sich seit Ao. 1602. wie bereits gemel- „
det, um viel abgeendert: Und könnte das „
eingeführte Exempel der Gesandtschafft de „
Ao. 1650. der jetzigen Groß-Bottschafft „
nichts derogiren, in Erachtung jene zwar „
von gesamter Eydtgnoßschafft, aber allein „
um versessene ruckständige Geld-Summen, „
diese aber von eines solchen hochansehenli- „
chen Wercks wegen beschehen, dadurch das „
köstliche Band der grossen Freundschafft „
zwischen Ihr Majest. und allgemeiner Eydt- „
gnoßschafft erneuert, und in gantzer Welt „
ruchtbar gemacht werden solte, nächst freund- „
lichen Ansinnen, es wolten diesere bestgemeyn- „
te Erinnerung die Herren Ceremoni-Meister „
an seinen gehörigen Ort unbeschwerdt hin- „
dertringen und die Willfahr auswürcken. „
Gestalten dann auch ohnzweiffenlich gesche-
hen, und diese Werbung nicht ohne Frucht
abgangen wäre, wann sich der Königl. Fran-
tzösische Hoof nicht allzuviel auf das Exem-
pel de Ao. 1602. wiewohl ohne genugsamen
Grund gesteurt, und ein Neuerung einzu-
führen grosses Bedencken getragen hätte. Was
dannethin so wohl dieser als sonst anderer
Materi und daran hafftender Nachricht in das
künfftig etliche Täg lang verhandelt worden,
ist mit seinen erforderlichen Umständen dem

Abscheid weitläuffig eingeruckt zu finden, unnöhtig gegenwärtige Erzehlung darmit zu verlängeren, oder den günstigen Leser verdrießlich auffzuhalten.

Gleichwol kan ich allhie nicht vorbey gehen zu vermelden, daß nachdem den Herren Bottschafftern befremdlich zu Ohren kommen, was massen gewisse Zeitungen und Extracten in Truck ausgangen, zu Pariß offentlich verkaufft worden, des beschimpflichen weit-außsichtigen Innhalts: Ob wären Sie nacher Hoof kommen, Ihr Majest. das Juramentum Fidelitatis zu erstatten, so allein Vasallen und Underthanen, aber keines Wegs Bunds-Verwandten eygnet und gebührt; auch anbey ein neuer Frantzösischer Calender mit gewissen ungebührlichen Posturen zu mercklicher Verachtung der Nation under die Preß kommen, haben Sie die eine und andere Indecentz an seinem Ort empfindlich ahnden, und um Remedirung ernsthafft anhalten lassen, die dann so weit erfolgt, daß in der nachgehenden Gazette oder Ordinari-Zeitung die Verbesserung beschehen, der fehlbar Erfundene abgestrafft, und die annoch verhandene Exemplaria supprimirt worden. Dessen man sich desto weniger irren lassen, weilen dergleichen Gedicht- und Schimpff-Sachen gemeinlich allen Bottschafftern in der Stadt Pariß, auch anderen grossen Städten der Welt, von lasterhafften Gesellen und Böößwichten, auch zu Zeiten von übel geneigten Partialisten wiederfahren. Ein-

# Einzug zu Pariß.

Nachdem nun die Herren Ambassadoren zu Charenton von dem Samstags Abend biß folgenden Freytag am Morgen sich aufgehalten, fünf Täg in besagter Handlung zugebracht, und immittelst zu dem Einritt sich fertig gemacht, seynd selbigen Tags den 9. Nov. um 9. Uhren Vormittag der Herr Marggraff De la Barde und Herr Servien, in Begleitung beyder Herren Introducteurs des Ambassadeurs de Berlize und Bonœil und Herr Giraut, zu gedachtem Charenton in Königlichen Kutschen angelangt, samt ungefehr 30. Edelleuten, Hoof- und Stallmeistern zu Pferd, all ins gesamt prächtig bekleidet und montirt, die haben auf der Herren Bottschafftern Versamlung ausserhalb dem Flecken gewartet, und so bald Dieselben bey der Stell gewesen, den Einzug in die weit- und Welt-berühmte Stadt Pariß, auf nachfolgende Weiß angehebt.

Beyde Herren D'Orsigny und de Gomont die vorher an die Franckreichische Gräntzen geschickte Königl. Ordinari Cammer-Edelleut, haben den Anfang gemacht, denen Herr Dollmetsch Vigier und dann die Ceremoni-Meister, hernach der Herren Bottschafftern Diener zu Pferdt mit den Städt- und Orts-Farben samt dem silbernen verguldten Geleit auf Seiten der Mänteln, nachgehends Ihr aufwar-

kende Adel und Comitat, alsdann die Herren Ambassadoren den Orten nach auf der rechten Seiten, deren der erste Herr Burgermeister Waser von Zürich, als das Haupt dieser Legation von Herrn De la Barde, der andere von Herrn Servien, und also fort[illegible]n, jederweilen ein Bottschaffter von einem Frantzösischen Edelmann oder Officier, begleitet, gleich auf dieselben ich der Ambassade-Secretari, nachwerts Herr Landschreiber Schindler und Rahts-Substitut Waser, auf diese Herr Heinrich Escher des Rahts Lobl. Stadt Zürich und Herr Jacob Hochreutener von der Stadt St. Gallen beyde Deputierte von den Kaufleuthen gefolget, die Ordnung beschlossen, und also under gewaltigem Trompeten-Schall in das Königliche Schloß und Lust-Hauß Vincennes, ein sehr ansehenlichen wohlerbauenen mit köstlichen in Gold und Silber auch andern künstlich gewobenen Teppichen behängten und sonst mit allerhand Gemähl und Haußraht treffenlich versehenen Pallast, eingeritten, allwo die Guarnison under den Wehren sich sehen lassen, und nachdem man der alten Frau Königin, nachgehends der jetzigen Königin, wie auch Ihr. Majest. des Königs, und letstlichen des Herren Delphinen Appartement und Zimmer durchgangen, die Köstlichkeiten aller Orten genugsam verwundert, gegen zwölff Uhren ein prächtiges Fischmahl zu vier Gängen, jeden bey hundert Blatten, aufgetragen worden,

da

da man wegen Uberflusses der Speisen den Appetit verlohren, und nicht so viel den Mund mit denselben, als mit dem lieblichen Seitenspiel, Trompeten und anderer Instrumenten, annemlichen concert, das Gehör, und durch das freundliche Gespräch mit den beywohnenden Dames, das Gemüht erlustiget hat.

Auf einer Seiten waren die Eydtgnossische Herren Bottschaffter, auf der andern der Herr de la Barde, Servien, und andere Committirte Frantzösische vom Adel und Officirer, die einander ungefehr zwo Stund lang zugesprochen, die Herren Bottschaffter, des Königs, beyder Königin, des Herren Delphinen, des Herren Hertzogen von Orleans, dessen Gemahlin, des Herren Printzen von Condé, Hertzogen d'Enguiens, der Frauen von Longueville, 2c. der Herr de la Barde aber der Lobl. Dreyzehen und zugewandten Orten Gesundheit angefangen, auch alle ständlichen und mit entblößtem Haupt getruncken. Under anderm war wunderlich zu sehen, was für eine Quantitet von Confect, Zuckerwerck und Obs-Gewächs von Apfflen und Biren in grossen Blatten mit Pyramidischer Form und Figur, gleichwie nachwerts an allen übrigen Gastereyen, gebauen und aufgeführt, dargestellt, under währender Mahlzeit dem Frauenzimmer dargelängt, und wie man von der Tafel aufstehen wollen, preiß gegeben worden, da eine solche Confusion von der Mänge des zutrinckenden Vol-

ckes entstanden, daß man mit grosser Mühe von dannen ab und in den nächstgelegenen Vor-Saal widerum zusamen kommen können.

Bald darauf ist man widerum zu Pferd gesessen, und in gleicher Ordnung als wie von Charenton, der Stadt Pariß zugeritten, aussert daß die Wohl-Edelgebohrne und Gestrenge 2c. Herr Laurentz von Stäffis, Herr zu Montet 2c. des grossen Rahts Lobl. Stadt Solothurn, Obrister, und übrige anwesende Hauptleut des alten Eydtgnössischen Leib-Guardi-Regiments samt ihren Ober-Officirern, all ins gemein mit treffenlicher Kleidung und ansehenlichen Pferden versehen, die Hinderhut gehalten, und also nicht allein diesern Einritt durch ihre Gegenwart sehr geziert, sonder auch der gantzen Schweitzerischen Nation grosse Ehr und Ruhm erworben.

Als man ungefehr halben Wegs von der Stadt auf eine Höhe obenthalb einem Thal la Valèe de Fecan genannt, in guter Ordnung angelangt, ist ihnen Mr. le Marechal d'Aumont, jetziger Goubernator der Stadt Pariß, und Herr Marggraff d'Humieres, Gouverneur du Bourbonois, beyd stattlich gekleidet und wohl montirt, samt einer grossen Anzahl von gewaltigen Edelleuten und Cavalieren entgegen kommen, alda Mr. le Marechal d'Aumont das Compliment um Vermeidung besorgender Confusion mit entblößtem Haupt zu Pferd abgelegt, nachgehends die rechte, Herr de la Barde die lincke

Hand,

Hand, und Herr Burgermeister Waser den ersten Bottschaffter in mitten, deßgleichen Herr Marggraff D'Humiers die rechte, Herr Servien die lincke Seiten, und den anderen Ambassadoren zwischen sich, also folglich die Beampte des Königlichen Hauses, die rechte, und die Edelleut so mit Herrn D'Aumont kommen die lincke Hand, und jederweil einen Bottschaffter in mitten genommen.

Auf diese weiß ist man biß etwann 50. oder 60. Schritt weit von der Stadt gegen der Pforten St. Antoine fortgeruckt, dahin Mr. le Prevost des Marchands von den Eschevins und Corps de ville in gewohnlichen Ceremoni-Röcken begleitet sich erhebt, und gleichfahls die Red zu Pferd verrichtet. Worauf Herr Marggraff De la Barde und Herr Servien ab und in die Kutschen gesessen, jener dem ermeldten Prevost des Marchands, dieser aber dem ältisten Eschevin sein Ort und Platz cedirt. Ab der Bastille, Zeughauß, und Bollwerck hat sich das grobe Geschütz, gleichwie die Trommpeter und Trommen-Schlager underwegs so stattlich hören lassen, daß schwerlich zu wissen gewesen, ob man selbige, oder aber die überaus grosse und unzahlbare Menge des Volcks, so von Vincennes biß in die Losamenter alle Strassen und Gassen, Fenster und Tächer eingenommen, verwunderen solte? um so viel desto mehr, alldieweilen aus der übergebliebenen Quantitet der Einwohneren in der Stadt

nicht geschienen ob jemand wäre heraus gegangen.

Da muß man in Wahrheit bekennen, daß obschon in Europa Städt gefunden werden, welche an Kommlichkeit der Situation, Vortreflichkeit der Gebäuen und Pallästen, in dem Bezirck und Grösse, auch andern Dingen, einer Stadt Pariß villeicht wenig bevor: Selbiger jedoch der Einwohnern Kauff- und Handels-Leuten halber viel nachgeben müssen; Als dero Lob und Ruhm keinen anderen Einschluß leidet, als den weitreichenden Kreiß des Erdbodens.

Diesem nach hat der Einzug seinen Fortgang gewonnen, in deme der Stadt-Beampte, Officier und Edelleut vorher gezogen, denen die Diener, und auf dieselben der Adeliche Comitat der Herren Bottschaffteren gefolget; Nach diesen die hundert Schweitzer mit fliegenden Panner und gewohnlichen Trommen-Streich, durch den Wol. Edlen und Gestrengen 2c. Herren de Premont, ihren Lieutenant, in gewaltigem Aufzug angeführt: Denselben nach die beyde Cammer-Edelleut d'Orsigny und Gomont, und der Uberrest auf die Weiß und Form, wie allbereit oben erzehlt worden.

Durch die Pforten St. Antoine ist man über den ansehenlichen Platz, auf Frantzösisch Place Royale genannt, allwo des Königs LUDOVICI des XIII. Glorwürdigsten Andenckens Erinne Bildnuß zu Pferd, und

und sonst schöne Gebäu von Häusern, deren allseitige Fenster mit vornemmen Herren und Dames erfüllt waren, zu sehen gewesen, folgends durch die Gassen, ruë des Francs-bourgois, vieille ruë du Temple, de Sainte Croix de la Bretonnerie, endlichen in die schöne Gassen S. Martin genannt, gantz Nachts, aber bey hellem Schein unzahlbarer Liechtern mit grossem Frolocken des Volcks angelangt, und die Herren Bottschaffter durch die verordnete Quartier-Meister in selbiger und anderen Gassen folgender Gestalten beherberget worden.

## Zürich.

Au Pressoir d'or, ruë St. Martin.

## Bern.

Hätte an genannter Gassen logirt werden sollen, ist aber besserer Kommlichkeiten halber au fauxbourg St. Germain geruckt à la Fortune.

## Lucern.

Au Cheval rouge, ruë St. Denys.

## Ury und Biel.

A la Croix de Fer, ruë St. Martin.

## Schweytz, Underwalden, Zug und Glarus Cathol. Religion.

A la ville de Bruxelles, ruë St. Martin.

Basel,

## Basel, Schaffhausen und Mühlhausen.

A L'hostel de Flandre, ruë des petits champs.

## Freyburg, Solothurn.

A L'Image de nostre Dame, ruë St. Martin.

## Appenzell, Cathol. Religion.

A la Croix de fer, ruë St. Abbé.

## Appenzell protest. Religion und die Stadt St. Gallen.

A la Croix de fer, ruë St. Denys.

## Abbt St. Gallen und Walliß.

A la pareille &c. ruë du grenier St. Ladre.

Das Ort der gemeinen Versamlung, da die Sessionen gehalten, und alle Geschäfft zwischen den Herren Bottschafftern tractirt worden, war in einem schönen an der Gassen St. Martin wohlgelegenen neuen Hauß, bey Mr. le Brif genannt, dessen nach Tod hinterlassene Frau Gemahlin mit Ausrüstung des Losaments, Aufwartsamkeit der Haußgenossen, Darreichung deß Brennholtzes in die Camin, Leichtern und andern Nothwendigkeiten, diesen ihren währten Gästen grosse Freund- und Höflichkeit erwiesen.

Ge-

# Gegenwärtiger Erzehlung
# Zweyter Theil.

## Die zu Pariß gepflogene Handlung betreffend.

ALs die Herren Ambassadoren folgenden Samstags den 10. Nov. an dem vorgemeldten Ort ihrer Versamlung bey einanderen gewesen, und von der Anstalt weiterer obhabender Handlung Underred gepflogen, seynd dieselben bald darnach erstlich im Namen des Herrn Graffen de Soisson durch dessen Secretari auf den Montag, in Namen des Herren Cantzlers aber durch Msr. Picault und andere bey sich habende Hoof-Herren auf den Sonntag grad morndes samt ihrem gantzen Comitat Edelleut und Dienern freundlich eingeladen: Etwas Zeits hernach durch den Prevost des Marchands, Eschevins und Beampte der Stadt Pariß (denen man durch einen Außschuß biß zur Hauß-Pforten entgegen gegangen) mit einer sehr zierlichen weitläuffigen Red nachmalen bewillkommet, und mit 18. dotzet rund Trucken von köstlichen Zuckerwerck und Confecten, wie auch 18. Fleschen Hypocras, und eben so viel andern guten Weins beschencket worden. Welchen Herr Burgermeister Waser folgender massen geantwortet.

Ed-

# Edle und Hochgeachte Herren 2c.

DIewyl von mehr als 2. Seculis har ein gute wohl ersprießliche Verständnuß gewesen, entzwüscher veyden Ständen den Königen und einer Hochlobl. Kron Franckrych, und den Orten der Eydtgnoßschafft, wellische gegenwürtiger Zyt durch neue Tractaten bestätiget worden, auch anjetz der Bundschwur mit Ihrer Königl. Maj. widerum soll erneuert werden, habend Wir aus der gestrigen träffenlichen Reception und Ynholung in diese in aller Welt hochberühmte Stadt Pariß, und auch dißmaligem so zierlicher und angenehmer Bewillkommung billichen schliessen und abnemmen sollen, daß Euch Unsere Ankunfft vff solch end hin lieb und angenehm syn werde, und um so viel mehr, daß zu Unserer Nation Ihr jederzeit, wie dieselbig in gleichem zu Euch, getragen eine sondere gute Affection, wie dann auch gegen Ihrer Königl. Maj. Unserem Allergnädigsten Herren und Bundsgenossen Wir Uns zu keiner anderen Bündtnuß nicht

erkleh-

erklehren werdend, als die auch zu dieser Haupt-Stadt und dero Ynwohneren Heil, Wohlstand und Beschirmung wird reichen und dienen mögen. Wir wünschen den Herren GOttes Sägen, Königliche Hulden und Gunsten, gute Zyten, und alle selbs desiderirende Glückseligkeit.

Gleich selbigen Morgen hat Sie Herr Giraut zu Herren de Lyonne, einem under den 4. Hoof-Secretarien, deme die Verwaltung und Expedition Außländischer Geschäfften insonderheit obligt, begleitet, der Sie zu oberst an der Stiegen empfangen, in einen mit Gemähl und Spiegelstucken wol außgerüsten Saal geführet, Ihr Werbung von dem Mund des Herren Wasers gutwillig angehöret, und nächst Erbietung seiner möglichsten Officien mit liebreichen Worten entsprochen, auch das Credential-Schreiben von Lobl. Stadt Zürich im Namen allerseits hohen Obrigkeiten ausgefertiget, und auf jeden Herren Bottschafftern mit ausgetruckten Namen gerichtet, freundlich abgenommen, Ihr Königl. Maj. Allergnädigsten Handen zu überreichen, und von Dero die Zeit Ihrer Audienz zu vernemmen sich erklärt, folgends die Herren Bottschaffter widerum hinaus biß zu underst an die Stiegen begleitet, und einem jeden die Hand dargelangt hat.

Sonn-

Sonntags darauf sind Sie mit etlich und zwantzig Kutschen in des Herren Cantzlers Pallast zum Mittagessen abgeholet, bey dem Eingang des Hauses von beyden Marggrafen de Coaslin und Rochefort, weilen Herr Cantzler Messire Pierre Sèguier, Duc de Villemort, Comte de Gien, &c. welcher bereits bey 30. Jahren dieses hochansehenliche Amt loblich versicht, damahl unpäßlich war, höflich empfangen, durch zwey grosse mit sehr köstlichen gestickt und gewürckten allfärbigen Teppichen, vergulten Schreiner-Werck, Gemähl und anderen Sachen behängte Säál in ein kleines, und hernach in ein gar langes Zimmer, allda die Taffel für die Herren Ambassadoren, und in anderen Nebend-Säälen für Ihre Edelleut und Diener zugericht war, hinein geführt, und also scheinbarlich tractirt worden, daß man in Wahrheit die Augen verlohren, und nicht hätte genugsam zusehen mögen, wann nicht underdessen die 24. Königl. Spielleut, samt anderen so man auf Frantzösisch Hautsbois nennet, ein Diversion gemacht, und eben so viel Lust und Ergötzlichkeit den Ohren, als die kost-und künstlich zugerichte Speisen dem Mund verursachet hätten. Bey Ende dieses ohngefehr drey stündigen Gastmahls, als man eine zeitlang in dem Nebend-Saal mit einandern conversirt, kame der Durchläuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Hr. Heinrich von Lothringen, Graff von Harcourt, Obrister Stallmeister

des

deß Königreichs, 2c. hievor geweßter Gouber-
nator zu Breysach, obern und undern Elsaß, 2c.
samt Hrn. Hrn. de Berlize Bonœil, und Gi-
raut, führte nach Verrichtung gewohnlicher
Complimenten gegen dem Abend die Herren
Bottschaffter in Königlichen Kutschen zur er-
sten Audienz in die Louvre, (also heisset Ihro
Majest. ordinari Residentz-Stadt zu Pariß,
ein solch ansehenliches Gebäu, daß wann der
vorhabende Anhenckel, le grand Dessein ge-
nannt, zu Werck gesetzt wird, deßgleichen in
gantz Europa nicht soll gesehen werden,) all-
da wurden sie durch die Frantzösisch- und
Schweytzerische auf beyden Seithen in guter
Ordnung stehende Wachten hinein begleitet,
unden an der grossen Stiegen von dem Her-
tzogen d'Enguien, deß Printzen de Condé
Herrn Sohn, in Beywesen etlicher Reichs-
Marechallen, und andern von Ihro Majest.
darzu deputirten grossen Herren freundlich em-
pfangen, die Stiegen hinauff mitten durch die
hundert Schweytzer, denen ihr Hauptmann,
der Herr Marggraff de Vardes vorstuhnde,
durch den Saal der Leib-Guardi, oder Vor-
wachten, da Herr Marggraff de Villequier
commendirte, endlich in den Audienz-Saal
geführt, da der König hinder höltzernen Gät-
tern, Balustres genannt, Ihren erwartet, in
Beywesen deß Herrn Hertzogen von Orleans,
seines Bruders auf der Rechten, deß Prin-
tzen von Condé auf der Lincken, hinder Ih-
ro Majest. Dero ersten Cammer-Edelleuthen

 einer

einer, und ander seits viel vornehmer Herren, Officirern und Hoff-Beamten. So bald nun die Herren Bottschaffter durch eine grosse Menge Volcks und sehr überlästige den Seckel-Schneidern, Coupeurs de bourse oder Filoux genannt, die etlichen Geldt und Zeig-Uhrlein allhie und in dem Tempel zu Charenton behend abgenommen, vortheilhaffte wohlgelungene Preß für die erwehnte Gätter hinein kommen, hat Ihro Königl. Majest. mit entblößtem Haupt einem nach dem andern Dero Königl. rechte Hand dargereicht, gleich hernach eintzig und sonst niemand, weder von den Herren Eydgnossischen Ambassadoren noch andern Umständern, den Huth auffgesetzt, und in recht Königlichem ernsthafftem Ansehen die obhabende Commission dieser Groß-Bottschafft von Herrn Burgermeister Waser in hergebrachter Mutter-Sprach, durch Herrn Vigier auf Frantzösisch verdollmetschet, allergnädigst angehört. Die bestuhnde in nachfolgendem Vortrag:

# Allerdurchleuchtigister/ Großmächtigster und Christenlichster König, Allergnädigster Herr und Bunds-Genoß.

NAchdeme es Euwer Königlichen Majest. gnädigst gefallen, die Löbl.

Löbl. Verein- und Bündnuß Dero vorfahrenden Königen Glorwürdigsten Angedenckens mit unsern Gnädigen Herren und Obern, den sämtlichen Dreyzehen und Zugewandten Orthen Loblicher Eydgnoßschafft wiederum zu erneuern, und zu einer Solemnisation und Vollstreckung zu richten, haben wohl-ermeldt Unsere Gnädige Herren uff Euwer Majest. Begehren, Uns gegenwertige Ihre Abgesandten vorderist befelchnet und verordnet Euwer Majest. zu versichern Ihrer willigsten und getreuesten Diensten und Affection, mit Erbietung höchster Ehren und Bundsgenössischen Respects, und demnach Dero weiterer beliebiger Verordnung bey dieserem Solemnisations Geschäfft zu erwarten, hierneben aber auch demühtigst zu bitten, Uns in bekannten Unsern Angelegenheiten gnädigst anzuhören, und derselben Dero hochverrühmten Generosität und Justiz, Unserer unzweiffenlichen Hoffnung nach, Uns zu gewehren, sonderlich die versprochene Satisfaction gnädigst wiederfahren zu lassen, GOtt wölle das Werck segnen, und den erwünschten Zweck erreichen lassen.



Wo-

Woruber Jhro Majest. das Memorial, darinnen die Angelegenheit und von Seithen der Cron Franckreich einer Lobl. Eydgnoßschafft versprochene Satisfaction begriffen, und Jhro demüthigst überreicht war, abgenommen, auch mit wenigen zwar, aber gantz kräfftigen, und etwann dieseren Worten entsprochen: Sie befreute sich sehr der Herren Bottschafftern glücklichen Ankunfft, und insonderheit der engen Verständ- und Bündnuß, so zwischen Jhro und den Lobl. Orten auffgericht worden. Jhr seits solte alles, was gehandelt und versprochen worden, richtiglich gehalten und vollzogen werden. Mit dieserem Zusatz und formal-Worten: On verra par ma conduite l'estime que je fais de la Nation. Das ist: Man werde durch Jhr Verhalten, Thun und Lassen sehen und erfahren, in was hoher Achtbarkeit Sie die Eydgnoss. Nation halten thüe. Wolte demnach das übergebene Memorial ersehen, und Commissarios verordnen, die mit Jhnen den Herren Ambassadoren über Jhre Obligenheit conferiren und abhandlen solten. Auf solches sind Sie mit erstatteter nochmaligen Reverenz, in gleicher Ceremoni von dannen zu beyden der alten und jetzigen Frau Köni-

Königin gangen, die sie in einem schönen Saal beysammen stehend mit der Frau Hertzogin von Orleans, Mademoiselle d'Alencon, auch andern Princessinen und Hoff-Frauen umgeben, angetroffen, und mit entblößten Häuptern, wie bey allen Fürstin- und Frauen an den Höffen der Brauch ist, besprochen haben. Allhie müßte einer der Schreib-und Red-Kunst Wohlerfahrner allen seinen Kräfften auffbiethen, wann die Ihro Majest. der alten Fr. Königin Anna Maria Mauritia von Oesterreich, 2c. weyland Königs Ludwig deß XIII. mildreichisten Gedenckens, geweßten Gemahlin an der Stirn geschrieben herfür scheinende, und aller Welt bekannte Demuth, so wol deß Gemüths als der Bekleidung; und danne die natürliche Schönheit, Sittlichkeit der Gebärden, prächtige Auffzug von Edelgestein, Perlen und anderm Geschmuck, darmit die anjetzo regierende Frau Königin, Maria Theresia von Oesterreich, 2c. Philippi IV. Königs in Hispanien Tochter, eine würdige Gemahlin deß grossen Franckreichischen Monarchen 2c. nicht anderst als die hellgläntzende Sonn an dem Firmament das Zimmer erleuchtet, und die Augen der Umständern verblendet hat, der Gebühr und eigentlichen Beschaffenheit nach solte entworffen, und als ein Beyspiel zweyer hochschätzlichen, und nicht allein Fürstlichen Personen, sondern dem Frauenzimmer insgemein wohlanständigen Eigenschafften der Tugend und

Schönheit für die Augen gestellt werden. Gleichwie nun die Herren Ambassadoren solche lobwürdige Qualitäten an beyden vortrefflichen Matronen mit sonderlichem Fleiß in Obacht genommen, haben sie nicht weniger in dem obersten Appartement deß Königl. Pallasts, dahin sie noch selbigen Abend sich verfügt, den erstgebohrnen Sohn deß Königs Monseigneur le Dauphin, wegen einer von Humberto zu Vienne dem König Philippo de Valois beschehener Donation der Provinz Delphinat, also genannt, under der Huth und Verwaltung einer ansehenlichen Damen, Marquise de Montausier, bestellten Regentin aller Kindern dieses Reichs, ꝛc. mit Verwunderung begrüßt, daß dieser nur zweyjährige wohlgestalte Fürst, zwar anfangs etwas unmuthig und erschrocken, auf Zusprechen aber ermeldten Regiererin alsbald begütiget, allen Herren Bottschafftern und ihrem Comitat sein Königliches rechte Händlein gegeben, mit liebreicher Stimm zu ihren etlichen Amy, und mon Amy gesprochen, hierbey männiglich die Hoffnung hinderlassen hat, daß Er mittler Zeit die Fußstapffen seiner lieben Vorvordern eintretten, deren Tugend so wol als deß Reichs Erb, und einer Lobl. Eydgnoßschafft nicht ungeneigt seyn werde. Darzu GOtt der allerhöchste Regent, dessen die Könige Statthalter auf Erden seynd, Sein gnädigstes Gedeyen verleihen wolle.

Was nun Montags den 12. dito der Curialien halb gegen dem Hertzogen von Orleans nachdenckliches auf die Bahn gebracht, endlich darüber geschlossen und verrichtet worden, gibt der Abscheyd mit mehrerm zu vernehmen. Selbigen Morgen ist Herr Marggraff de la Barde, wie auch deß Marechals de Grandmont, und der Frauen von Nemours, einer Gebohrnen auß dem Hauß Longueville, Edelleuth in der Session erschienen, und neben allerseits abgelegten Complimenten, die Herren Bottschaffter von ermeldtem Herren Marechallen auf den nachgehenden Mitwochen zu Gast erbetten worden. Die haben sich gegen Mittag in den Kutschen, so Herr Graff von Soisson Ihnen geschickt, in denselbigen gewaltigen grossen Pallast begeben, der Sie bey dem Eingang seines Zimmers empfangen, in einen grossen Saal, da man die Curialia verpflogen, nachgehends in einen andern eben auch grossen und langen Saal geführt, allda die Taffel für die Herren Ambassadoren, wie auch den Eydgnossischen Herren Guardi-Obristen und alle anwesende Hauptleuth, ꝛc. untenher ein grosser Tisch von kunstreichen gantz silbernen Credenz, und sonst alles auf das köstlichste zugerichtet war. Von der Tractation ist nicht weniger dann von deß Hn. Cantzlers und andern nachgehenden ,', insonderheit aber das zu vermelden, daß die allerschönste Frücht von Obsgewächs, Apffeln und Birn, wie auch Confect und Zuckerwerck in artlich

geflochtenen aussenher gantz versilberten Körblinen mit kleinen schönen Ruban - oder Bendeln von etlich tausend Ellen geziert, dargestellt, und über diß ein sehr kostlicher lebendiger Nach-Tisch, namlichen der Printz Thomas und zween andere junge Herren, Ihro Durchl. deß Herrn Graffen Sohn, zu einem lieblichen Schau-Essen auffgetragen worden, die einem Herrn Bottschaffter nach dem andern die Hand und Mund, zur Zeugnuß ihres anererbten zu der Nation tragenden guten Affects dargestreckt: Inmittelst haben sich die Trompeter, Trommen und Herpaucken die gantze Mahlzeit auß so toll gemacht, daß man leichtlich erachten mögen, sie wären einem Generalen zu Diensten also frisch und fertig auffgezogen. Um die Taffel herum stuhnde viel Volck von Mann- und Weibs-Personen, incognitò aber die Frau von Carignan deß Hertzogen Mutter, samt der Frau von Baden seiner Schwester, und würden der Herren Ambassadoren Edelleuth, und Diener in absonderlichen Gemachen eben auch stattlich tractirt, also daß man mit grosser Satisfaction, nächst gebührender hertzlicher Dancksagung von dieserem Lieb- und Lobens-würdigen Fürsten abgescheyden.

Auf den Abend kame Herr de St. Laurens der bestellte Introducteur des Ambassadeurs, bey dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Hrn. Philipp Hertzogen von Orleans, Valois und Chartres, sonst gemeinlich Monsieur ge-

nannt,

nannt, Ihr Königl. Majest. einigen Herrn Bruder, führte die Herren Ambassadoren und ihre Aufwart mit etlich und zwantzig Kutschen in einen sehr grossen von weyland dem Cardinal de Richelieu wohl erbaunen Pallast, daher Palais Cardinal geheissen. Daselbst wurden sie von Herren Marechal du Plessis Praslin dieser Hoffstatt Gubernatoren und ersten Edelmann in Beystand etlich andern Beampten dieses Hauses undenher an der grossen Stiegen bewillkommet, folgends hinauf mitten durch ein Schweytzerische auf beyden Seiten in Wehren stehende Wacht in ein Zimmer zur Audïenz für den Hertzogen, darnach zu dessen Fr. Gemahlin Henrica genannt, weiland des letst verstorbenen Caroli Königs zu Engelland Tochter, und des jetzt regierenden Schwester, 2c. einer mit vortrefflichen Qualiteten des Geistes und besonderer Leibs-Schönheit wohlgezierten Princessin, begleitet, an beyden Orten freundlich empfangen und entlassen.

Den Morgen des folgenden Dinstags haben sie zugebracht mit Erstattung der Complimenten bey Mr. Michel le Tellier, Marquis de Louvois, &c. einem der vier Hoff-Secretarien, welcher under anderen vornemlich das Kriegs-Wesen verwaltet: und bey Mr. Colbert, einem under den vier Intendenten über die Finantzen, deme aber heutigs Tags die Disposition der Königl. Schatzkammer hauptsächlich anvertrauet ist, als ei-

nem der Oeconomey hoch verständigen Kopff, welcher dieses Königreich hiebevor auf etliche Jahr verzehrte Gefäll und Einkunfft redintegrirt, und seit wenig Jahren viel Millionen Gelts fürgespart hat.

Diesen Beeden hochangesehenen und viel vermögenden Ministris, haben die Herren Bottschaffter Ihre Angelegenheit sonderlich recommendirt, und seynd von denselben in den curialibus nicht anderst als bey Herren De Lyonne hievor gemeldt, gehalten, auch mit guter Hoffnung eines glücklichen Ausgangs Ihrer Verrichtung abgefertiget, demnach bey Mr. Henry de la Tour d'Auvergne Vicomte de Turenne, &c. Marechal General des Camps & Armèes du Roy, &c. (deme die Freund- und Lieblichkeit in Discursen angebohren, und die teutsche Sprach wol bekannt, aber der martialische Humor aus seinem heroischen ernsthafften Gesicht herfürblicket) zu Gast gewesen, der sie durch Edelleut in etlichen eigenen Kutschen abholen, in in seinen Pallast führen, und mit einer Extraordinari Magnificentz, darunder neben 24. auf einer und 12. Spielleuten auf der andern Seyten grosse Köstlichkeiten an Teppicken, Haußraht und anderen zu sehen gewesen, tractiren lassen. Gegen dem Abend schickte ihnen der Durchläuchtige Fürst 2c. Louis de Bourbon Prince de Condé, einer under den hertzhafftigsten Helden Europæ, von etlichen der Alexander dieses sæculi geheis-

heissen, seine Hoffleut und Kutschen, liesse Dieselben in seinen Pallast au fauxbourg St. Germain begleiten, allwo Er Sie bey dem Eingang des aussern Zimmers empfangen, in ein Nebentsaal geführt, und nach beyderseits verrichten Complimenten, mit Erbietung alles günstigen und geneigten Willens, zuruckgehen lassen. Ein gleiches ist bey dessen Herren Sohn, Henrico Iulio de Bourbon, Duc d'Anguien, in selbigem Pallast geschehen.

Mittwochen den 14. dito haben sie bey Herrn Marechal de Grammont, vor diesem Comte de Guiche genannt, einem liebreichen in Teutschland und Hispanien wol bekandten Herrn, eine stattliche Mahlzeit genossen, darbey Herr de Lyonne sich befunden, und samt Herrn Burgermeister Wasern oben an: Herr Gramont aber neben Herren de la Barde, so auch darbey war, ungefehr in mitten der Taffel gesessen, und durch sein Holdseligkeit die geladene Gäst nicht weniger als die Spielleut, auch zu mehrer Bezeugung seines der Schweytzerischen Nation jederzeit getragenen besten Willens nach vollendeter Mahlzeit mit einem kurtzweiligen Schau-Spiel, durch einen berühmten Comædiant Namens Moliere fürgestellt, und letstlich mit kunstreichen Feuer-Werck nächst ausserhalb seinem Pallast sehr erlustiget, und mit grosser Satisfaction abgefertiget.

Herr

Herr Marechall de Ville Roy, Gubernator der schönen nach Pariß in Franckreich allerberühmtisten und vest-gelegenen Stadt Lyon, hat die Herren Bottschaffter am folgenden Donnerstag den 15. dito (nach dem zuvor Herr Colbert sein Gegen-Besuchung in gemeiner Session erstattet) mit gleichmässiger Köstlichkeit in seinem wohlerbaunen und zugerichten Pallast tractirt, darbey Mr. le Comte d'Armagnac, und der Marggraff sein Sohn, samt anderen Herren sich eingefunden, und neben freundlichen Discursen die Gesundheit Ihr Majest. des Königs, beyder Königen, des Herren Delphinen, &c. wie auch der Lobl. XIII. und zugewandten Orten der Eydgnoßschafft schier auf gleiche Weiß, als bey allen andern Mahlzeiten beschehen, getruncken haben.

Daß nun die Mittel des zeitlichen Wollebens nicht nur in dem Geflügel des Luffts, oder Wildstucken und Thieren des Erdbodens, sonder auch in dem Grund des Fischreichen Wassers zu finden, hat Herr Marechal D'Aumont Freytags den 16. dito in deme genugsam erwiesen, daß Er die Taffel bey 5. malen mit allerhand auserleßnen Stucken von grossem Preiß, under anderm ein Karpf, viel Duplonen, darff nicht sagen, ob es schon der gemeine Ruff war, etlich hundert Francken werth; auch ein Pastetten-Werck mit wohlriechendem Wasser künstlich angefüllt, welches an verschiedenen Orten herausfliessend

über

über sich in die Höhe getrungen, und alle anwesende Gäst sehr belustiget, neben überflüssigen Confect und Zucker-Sachen aufstellen lassen: Da immittelst die Trompeter und Heer-Paucken-Schläger in einem beyseits wohlgelegenen Vorhoff und Garten ihr Bestes gethan, und darbey männiglich zu verstehen geben, daß die Herren Bottschaffter an dieserm nicht weniger als übrigen vorerzehlten Orten stattlich regalirt worden.

Underdessen haben Sie etlich Tag mit 6. Königl. Hohen Ministris, namlich Herren Marechal de Ville Roy, Præsidenten in Abwesenheit Herrn Cantzlers, dem alten Herren Graffen de Brienne, geweßten Secretari der Ausländischen Geschäfften, (welches Ehren-Ampt er viel Jahr löblich vertretten) Herrn le Tellier, Herren de Lyonne, Herren Colbert, und Herren Marggraffen de la Barde, theils samenthafft durch einen Außschuß von jedem Ort die Ob- und Angelegenheit einer Lobl. Eydgnoßschafft, so auf die Bunds-Solennisirung remittirt war, verhandlet, underschiedenliche Memorialia und Gegenschrifften gewächslet, endlichen den Bescheid erhalten, wie in dem Recess und beyligenden Schrifften des Parisischen Abscheids ausführlich zu vernehmen. Es bestuhnde aber diese Negotiation vornemlich in folgenden Articklen, benandtlichen

1.

In Solicitation allerhand General- und Particular-Ansprachen so wohl der hohen Obrigkeiten außständigen Pensionen, geliehenen Gelteren, und darvon verfallenen Zinsen, Contracten, ꝛc. als der alten und neuen Kriegs-Diensten von verschiedenen ordenlich specificirten Jahren, ꝛc. und andern dergleichen Forderungen halber.

2.

In völliger Richtig- und Werckstelligmachung der Zolls-Freyheit für die gesampte Eydgnossische Kauff- und Handels-Leuth: Wie auch in Wieder-eröffnung des Passes in der Cluß.

3.

In Erwerbung der Neutralitet der Frey-Graffschafft Burgund.

4. In

4.

In Auswürckung der jährlichen Pension für die in Franckreich studierende Eydgnossische Jugend.

5.

In Erörterung sonderbahrer Obligenheit der Loblichen vier Städten Bern, Basel, Fryburg und Solothurn samt dero angehörigen.

6.

In Begriff- und Einverleibung der Stadt Rothweyl in den Bunds-Tractat.

7.

In Erlangung underschiedenlicher Recommendation-Schrifften von Ihr Maj. an den Groß-Hertzogen zu Florentz, wie auch Hertzogen in Saphoy wegen sonderbaren Anforderungen, samt etwelchen andern Particular-Angelegenheiten.

8.

In Manutention des Erb-Rechtens, droict D'Aubaine genannt: Item der alten Freyheiten so wol des Eydgnossisch. Guardi-Regiments, als der hundert Schweytzeren: mit wenig Worten zu melden: In Erhaltung alles dessen so in den Bunds- und Beybrieffen Königl. seith zugesagt und versprochen war.

Was nun die Verrichtung über den einen oder anderen Puncten mitgebracht, ist in dem schrifftlichen Bescheid, so in Namen Ihr Maj. die Königl. Commissarii von sich gegeben, an seinem Ort mit mehrerm ausgedruckt, alhier anders zu vermelden unnöthig, als daß die Herren Bottschaffter an ihrem Fleiß und Emsigkeit nichts erwinden lassen, damit ihrer Instruction, und der selbst redenden Billigkeit gemäß alles dasjenige zu Werck gesetzet und vollzogen wurde, was der buchstäbliche Innhalt der zusamen habenden und neu aufgerichteten Tractaten ausweisen thäte. Demnach wurde die Anstalt zu der Bunds-Solennisation gemacht, darvon in nachfolgendem dritten und letsten Theil soll gesagt werden.

Gegen-

# Gegenwärtiger Erzehlung
# Dritter Theil.
## Von der Action deß Bundschwurs in unser Frauen Kirchen, und darauf erfolgten Endschafft dieser Ambassade.

Es hatte das hellscheinende Tagliecht an dem Gestirn des blauen Himmels sich noch nicht blicken lassen, da Sonntags den 18. Novembris 24 Stuck groben Geschützes ab der Bastille, und unfehr von dannen durch mehrmählige Losung dieser Solennitet den Anfang gemacht, nicht lang hernach etliche Compagnien der Frantzösisch- und Schweytzerischen Königl. Leib-Guardi-Regiments-Wachten, von der Louvre biß in die Kirchen, auf beyden Seiten der Gassen in guter Ordnung under den Wehren stehend mit ohnaufhörlichem Trommenstreich diesen angesehenen Freuden-Tag verkündet. Gegen 9. Uhren begaben sich die Herren Bottschaffter in das Hauß der gewohnlichen Versammlung chez Mr. le Brif, wurden bald darnach in Königlichen Hoff-Kutschen samt ihrem gantzen Comitat durch Herren Giraut in den nächst bey der Kirchen gelegenen Ertz-Bischöfflichen Pallast geführt, und mit freyndlichen Discursen aufgehalten, biß

Ihr Majest. samt Dero gantzen Hoffstatt gegen 10. Uhren mit gewohnlichem Vortrab der Hundert Schweytzeren in etlichen überaus köstlichen mit 8. schwartz, grauw, und anderfärbigen Wunders-würdigen Pferdten treffenlich bespannten, den alt Römischen Triumph-Wägen gleichsehenden Kutschen bey dem Eingang der Kirchen angelangt, durch dieselbe hinein auf ein, mitten in dem Chor etlich Tritt erhöchten Ort, so von einem violbraun sammeten mit guldenen gestickten Gilgen schön gezierten Himmel und Teppichen bedeckt und zugerüst war, sich erhebt.

Hinder dem König befanden sich Ihr Eminentz der Cardinal Antoine Barberin, Grand Ausmonier de France, der Ehrwürdige P. Annat ein Jesuiter, Ihr Majest. Ordinari Beicht-Vatter, der Hertzog von Orleans, der Printz von Condé, Herzog von Enguyen &c. Auf der rechten Seiten des Königs besser vorher in dem Chor in einem hohen Stuhl waren die alte und junge Fr. Königin, samt der Hertzogin von Orleans beysamen, und hinder denselben Mademoiselle d'Alencon und die vornehmsten Dames, des Königl. Hoffs.

Bald darnach schickte Ihr Majest. den Printz von Condé und dessen Sohn den Hertzogen von Enguyen, samt etlichen andern grossen Herren und den Ceremoni-Meistern de Berlize, Bonœil und Giraut, liesse die Herren Eydgnossische Ambassadoren von dem Ertz-Bischöfflichen Pallast abholen, in die Kirchen

chen auf seine lincke Seiten ad Cornu Evangelii begleiten, hinder denen die Hoff-Secretarii, und der Herr de la Barde, auf der andern deß Königs rechten Seithen les Ducs, Pairs, und die Marechaux de France, die Bischöff und Geistliche, wie auch die Herren Außländische Ministri und Ambassadoren (bey denen Mr. le Marquis de la Fuente der Spannische Bottschaffter sich nicht befunden) waren an ihrem gewohnlichen Ort nicht weit von dem Altar, und übrige des Königl. Rahts, und der Stadt Pariß Beampte auf der anderen gegen den Herren Eydgnossen vorüber gelegnen Seiten, hinder Ihr Majest. Dero Ordinari Cammer-Edelleut und übrige Hoffstatt; die gantze Kirch aber mit Volck also eingenommen, daß man schwerlich für einander kommen mögen.

So bald die Herren Bottschaffter Ihr Ort, wie gemeldt, bezogen und der Gotts-Dienst den Anfang gewunnen, sind die Lobl. Protestirende Ort beyseyts auf einen Letner, und nach vollendeter stillen Meß, so der Hochwürdige Bischoff zu Chartres, andere sagen zu Rennes celebrirt, widerum zuruck an Ihr vorigen Ort, gleich darauf all samtlich der Ordnung, und ihnen nach Herr de Lyonne auf Seiten Ihr Majest. in Namen Hochlobl. Eydgnoßschafft ich der Ambassade Secretarius, ein jeder auf einen violfarben sammeten mit guldenen Gilgen erhebten Küssin das Bunds-Instrument in beyden Teutsch-

und Frantzösischer Sprach auf Pergament ausgefertiget, Herr de Lyonne dasjenig so mit der Lobl. XIII. und zugewandten Orten in silbernen, ich aber das ander so mit Ihr Majest. groß und kleinen Reichs-Sigill in silbernen vergülten Gehäußen behängt war, mit einer Hand das Küssen, mit der andern den Bunds-Tractat offen haltend, auf den Königlichen Thron geführt worden: Da wir beyd nächst bey dem König, und hinder uns die übrigen Hoff-Secretarii, vorher aber die Herren Eydgnössische Bottschaffter gestanden: Da tratte Herr Marggraff de la Barde hinzu, machte der vorhabenden Action den Eingang, redete Ihr Majest. mit erhebter Stimm an, daß man Ihne von weitem hören möchte, und vermeldete was im Namen Ihr Majest.
„ Er mit den Lobl. Orten und Ihren Zuge-
„ wandten dieser Bündnuß halber verhandelt:
„ Wie er seines Allergnädigsten Herren und
„ Principalen, und zugleich einer gesamten
„ Lobl. Eydgnoßschafft Interesse beobachtet,
„ und alles dasjenig so ihme anbefohlen war,
„ mit Fleiß und Treuen zu Werck gesetzt hät-
„ te, dessentwegen die Herren Bottschaffter
„ gegenwärtig und mit dem Befelch von Ihren
„ Herren und Oberen abgeordnet wären,
„ dem Werck die Cron aufzusetzen, und nach
„ dem lobl. Exempel Ihrer lieben Regiments-
„ Vorfahrern durch gewohnlichen Eyd-
„ Schwur die Bunds-Tractaten zu bestäti-
„ gen: Neben ausführlicher Errinnerung

der

der vielfältigen Victorien, und Extension „
des Reichs, so Ihr Majest. geraume Jahr „
daher erhalten, darzu die Eydgnössische „
Völcker durch die Dapfferkeit Ihrer Waf- „
fen nicht wenig verholffen hätten, 2c. „
Worauf Herr Burgermeister Waser mit verständtlichen Worten, so abermal durch Herren Vigier von Mund auf Frantzösisch wohl verdollmetschet, nachfolgende Proposition dargethan.

## Allerdurchleuchtigster, 2c.

VOr Euer Königl. Maj. erscheinen auß sonderbahrem Befelch und Gewalt unserer Herren und Oberen Wir die Abgesandten und Ambassadoren der Dreyzehen und zugewandten Orten, des alten grossen Bunds Ober Teutscher Landen, Euer Maj. ältisten, vertrautisten und wolgewognisten Freunden und Bunds-Genossen.

Uff das End hin, durch eine offentliche Solemnisation vor der gantzen Welt zu bezeugen, daß die von mehr als 200. Jahren har, zwischen Euer Maj. vorfahrenden Königen glorwürdigsten Angedenckens und einer Eydgnoßschafft

verrühmte Fründ- und Bunds-Genossenschafft nicht vsgelöscht, sondern daß man selbige widerumb, Gott lasse es wol gelingen, durch gegenwertigen Bundschwur mit Euer Königl. Maj. zu erneuern, einmüthig seye, und vffrichtiglich zu halten begehre.

Viel darvon zu reden ist nicht nohtwendig, weil das vergangene auß den Historien bekannt, die gegenwärtige neue Bunds-Handlung aber Euer Maj. durch Dero Ambassadoren den Herren de la Barde genugsam eröffnet worden.

Wann nun Euere Maj. unsere Herren und Oberen so viel geehret, und Vns allhero kommen lassen: Thun Dieselbe Dero beharrliche Bundsgenössische Wohlgewogenheit daraus verspühren, und deßwegen demühtigsten Danck sagen.

Den Herren der Heerschaaren bittende, daß Er Euer Königl. Maj. Thron wölle befestnen, Dero Reich im Frieden erhalten und alles dahin verleiten, damit aller Welt kund und offenbahr werde, diese unsere Verbindung seje allein angesehen GOtt zu ehren, dem

Vn-

Underdruckten zu Trost, zu Fortpflantzung der Gerechtigkeit, und Erhaltung beyder Ständen.

Gott wolle auch den Herren Königl. Delphinen als Erb - Successoren an der Cron, und Successoren bey diesem Bund mit dem zunehmenden Alter zunehmen lassen an aller Benediction und Seegen Gottes, daß auch derselb dieses Bunds langwirigst genoß seyn möge.

Das wünschen Wir von Hertzen als Euwer Königlichen Majest. getreuweste Diener und Bunds-Genossen.

Als nun der König mit bedeckten Haupt in einem schwartz seydenen mit Silber gestickten Kleid und Mantel dieseren Vortrag angehört, entsprach Er Denselben mit wenig Worten, bezeugte die sonderbare Freud, so Er ab dieser guten Verständtnuß eingenommen, und befahle Herren Dormesson dem ältisten Staat-Raht in Abwesenheit Herren Cantzlers sein weitere Intention zu erklären: Der sein bestes gethan, gleichwol wegen auf sich habenden hohen Alters und daher rührender Schwachheit der Stimm nicht weit gehört werden mögen. Es bestuhnde aber die Substanz seiner Red vornemlich in Erzehlung Ihr Majest. des Königs, wie auch des Herren Delphinen und gantzen Reichs weltkündiger Glory und Hochheit: Danne in Her-

fürstreichung der Eydgnossischen streitbahrer Nation und dero treugeleisten Diensten, wie auch der Dignitet dieser neu-werbenden beyden Theilen vorständigen Union und Freundschafft, nächst Erbietung Ihr Maj. allergnädigsten Bundsgenossischen guten Willens ꝛc. Folgends legte Ihr Eminenz der Cardinal Barberin ein Buch auf den Bettstuel, hiernach ein Bottschaffter nach dem anderen, und in Namen der Stadt Rohtweyl die von Lucern Ihr rechte Hand auf das Evangelium, leisteten also den Eydschwur dem König, demnach Ihr Majest. denselben ebenmässiger Weiß mit diesen deutlich gesprochenen Worten: Et moy j'en fais autant. Zu teutsch: Vnd ich thue ein gleiches, ꝛc. War hiermit dieser Haupt-Actus in Gottes Namen vollbracht, und zu dessen Ehren der Lobspruch Te Deum, &c. durch die Geistlichen mit stattlicher Chor-Music, gleichwie under währender Meß etliche schöne Cantiones gesungen, durch das grobe Geschütz geantwortet, und mit besonderem Trost nicht allein beyder contrahirenden Theilen, sonders des gegenwärtig- und abwesenden Volcks ins gemein dieser Solemnitet in der Kirchen ein Endschafft gemacht.

Von dannen wurden die Herren Bottschaffter durch den Printz von Condé, wie auch seinen Sohn den Hertzogen D'Enguyen und andere grosse Herren widerum in die Ertz-Bischoffliche Behausung, gleichwie von dar in die

die Kirchen begleitet, allwo in einem grossen Saal eine rechte Königliche Mahlzeit zu vier Gängen, jeden bey 80. Richten und halb so viel beygeschobenen Tellern von allerhand außerlesenen Speisen zubereitet war. Da wurden Sie nach einander auf der einen: danne der Hertzog d'Enguyen, Hertzog de Vernevill, de Beaufort, und bey 35. der vornehmsten Hoff-Herren samt den Introducteurs des Ambassadeurs, wie auch Herrn Dabon, Tresorier General des Ligues de Suisse, &c. auf der andern Seithen: der Printz von Condé aber eintzig oben angesetzt.

Bey der dritten Bestell- und Abänderung der Speisen, als man bald von der Taffel auffstehen wollen, kamen beyde Königin, der Hertzog und Fr. Hertzogin von Orleans, Mademoiselle d'Alencon und andere Dames, so mit dem König in einem absonderlichen Saal das Immiß-Mahl genossen hatten, setzten sich auf einen erhebten Orth, und schaueten eine gute Weil dieser Tractation zu, verursachten darbey, daß man eben so viel ihren Fürstlichen Auffzug und Sittsamkeit der Gebärden, als die Vortrefflichkeit dieses Gast-Mahls, und die gute Ordnung damit man bedient war, verwunderte. Etwas Zeits hernach kame der König selbst, stellte sich oben an die Taffel, truncke seinen werthisten Gästen und allerliebsten Bunds-Genossen zu: redete bey einer viertel Stund Dieselben mit gantz freundlichen und liebreichen Worten an,

überliesse dem Printzen von Condé und dessen Sohn, daß Sie Ihnen zusprechen und die Zeit wohl zubringen solten. Inmassen dann auch beschehen und bereits Ihro Majest. und übrige Gesundheiten der Ordnung nach, wie bey allen andern Gastereyen, getruncken worden.

Indeme der König hinweg sich wiederum in die Louvre begeben, und beyde Königin samt Dero Hoffstatt alsobald nachgefolget, stuhnden die Herren Ambassadoren nicht lang darnach von Tisch auff, und verfügten sich in Ihr Herberg mit grosser Satisfaction, daß dieses hochansehenliche Ehren-Fest also glücklich abgangen, welches die Anzündung deß Freuden-Feuers und wiederholte Stucklosung samt dem Tag beschlossen, und darbey männiglich zu erkennen gegeben, wie hoch ein Cron Franckreich die Eydgnossische Nation und Dero Freundschafft achten thäte.

Am nachfolgenden Montag den 19. Novembris, als Herr de Turenne in gemeiner Session sein Gegen-Compliment abgelegt, begaben sich die Herren Bottschaffter samtlichen à l'Hostel de Cheuvreuse, einen unfehr von der Louvre und dem Palais Cardinal gelegenen schönen Pallast, welchen der König um den Longuevillischen, wegen vorhabenden Gebäus, vertauschet, begrüßten Ihro Fürstl. Durchl. deß Hertzogen sel. verlassene Frau Wittib, und Dero jüngern Herren Sohn, Msr. de St. Paul, einen liebwer-

then

then wohl-erzogenen Fürsten, der Sie oben an der Stiegen empfangen, zu der Frau Mutter in einem schwartzen Trauer-Kleid auf dem Bett sitzend geführt, und nachdem Sie Deroselben in genere, wie auch die Lobl. Stadt Bern, Lucern, Freyburg und Sollothurn wegen mit dem Hauß Longueville alt-hergebrachten ewigen Burgerrechten, in specie der Hohen Obrigkeiten allerseits freundlichen Gruß und geneigtwilligste Officia überbracht, und dargegen freundlichst entsprochen worden, hinauß an das Ort, da Er Ihnen entgegen kommen, begleitet.

Kehrten nachgehends wiederum in das Hauß Ihrer gemeinen Versammlung, wurden allda im Namen deß Königs von Herrn Marggraffen de la Barde, in Beysein Herrn du Metz, deß Herrn Colberts Commis, und Herrn Tresoriers d'Abon, &c. ein jeder von den Lobl. XIII. Orthen, wie auch der Fürstl. St. Gallische Abgesandter, und die auß Walliß mit einer guldenen vierfachen Ketten samt einem Pfenning und etlich silbernen gleiches Gepräges, beyläuffig sechshundert Cronen, oder achtzehen hundert Francken, die Duplon nach dem heutigen valor zu eilff Francken geachtet: die übrigen aber von den zugewandten Orthen und Städten St. Gallen, Mühlhausen und Biel ebenmässig mit guldenen Ketten, doch in geringerm Werth, samt einem dem andern gleichgültigen Pfenning reichlich beschenckt; Herr Burgermeister Waser, als der erste Bottschaff-

schaffter von dem Vor-Orth Zürich, welcher die gantze Commission dieser Reiß, Handlung, und Bund-Schwur, zu gemeiner Eydgnoßschafft und Dero Zugewandten, auch Seinem selbst eigenen Lob und Ruhm, nicht ohne besondere Mühewaltung sorgfältig vertretten, empfienge für Seine wohl-verdiente Belohnung eine fünfffache Ketten samt dem Pfenning, bey achthundert Cronen geschätzt, und noch darzu ein gantz guldenes schön geschmeltztes Gehäuß, darinn Ihro Majest. deß jetzt regierenden Königs wahre Abbildung, mit 17. zimlich grossen, 24. mindern, auch 14. andern, und 57. kleinen Demantsteinen künstlich umgeben, so ein namhafftes geschätzt worden. Herr Dollmetsch Vigier, und ich der Ambassade-Secretari wurden den Herren Bottschafftern der Lobl. XIII. Orten dieses Königlichen Præsents halber gleich gehalten; Andere aber, und zwar der Herren Ambassadoren bey sich habenden Söhn, Tochtermänner und Auffwarter mit grossem Unterscheyd, deren etliche guldene Ketten samt dem Pfenning zu 50. und mehr Duplonen, andere den guldenen Pfenning allein, die übrigen ein hundert Francken samt einem silbernen Pfenning, und danne jeder Diener achtzehen Francken empfangen. Auf einer Seith deß guldenen Ehren-Zeichens, bey 18. Duplonen schwer, stehet zur rechten Hand Ihro Majest. in Königlichem Kleid samt dem Herrn Delphinen, zur lincken die Herren Bottschaffter in Eydgnossi-

gnossischem Aufzug, repræsentiren beyderseits den Eyd- oder Bund-Schwur, ꝛc. welchen der König mit folgender Inscription zu verstehen gibt: Nulla dies sub me natoque hæc fœdera rumpet. Das heißt:

**So lang ich leb und mein Delphin,**
**Soll dieser Bund unbrüchig seyn.**

Unden lißt man: Fœdere Helvetico instaurato. M. DC. LXIII. bedeutet das Jahr der Bunds-Erneuerung mit den Eydgnossen 1663. auf der andern Seith ist deß Königs Brust-Bildnuß in alt-Römischer Kriegs-Tracht wercklich gemacht zu sehen, mit dieser Uberschrifft: LUD. XIIII. D. G. Fr. & Nav. Rex.

Die Mahlzeit so selbigen Tags durch den Magistrat à l'Hostel de ville, oder in dem Stadt-Pallast auffgestellet worden, gabe denen hievor gemeldten nichts bevor, weder an Köstlichkeit der Tractation, noch an der Anstalt freundlicher Auffwart, und ware indeme verwunderlich anzusehen, daß alle Tischzwehel mit feuerfarben schönen Rubanen manierlich gebunden, und mit Feder-Buschen hohen Preises außgerüst, die gantze Taffel mit wohlriechendem hoch über sich tringendem und sittsam wiederum herunder fallendem Wasserwerck besprengt, und durch das liebliche Gesang der gefangenen von unterschiedlichen Orthen auß den Blatten in die Freyheit deß Zimmers mit kleinen Schellen an den herfürfliegenden Wald-

Vöge-

Vögelein eine natürliche Music angestellt, dardurch männiglich mehrers dann allerhand andern Instrumenten befrölichet war.

Und haben in Wahrheit die Herren Ambassadoren dieser Königlichen Stadt Vorgesetzten nicht in wenigste Obligation, die alles das, so biß anhero Ruhmwürdiges erzehlt worden, mit bestem Willen und höchster Höfflichkeit zu Werck gesetzt, und neben denen hievor angedeuten namhafften Schenckungen, noch etlich Tag gewisse Anzahl guten Weins in Fläschen samt etlichen grossen weißwächsenen Nacht-Liechtern in die Herberg geschickt, darbey ihre wohl-meynende zu Tag und fertig stehende Dienstmüthigkeit deß Nachts bedeuten und anerbieten wollen. Es sollen über diß gewisse Brünnen mit weiß-und rothem Wein angefüllt, dem gemeinen Volck zu Theil worden seyn, darvon ich aber auß Mangel eigentlicher Nachricht die Gewißheit nicht vermelden kan.

Das finstere Gewülck der ungeheuren Nacht ware nicht allerdings vorbey, da Dinstags den 20. Novembris die Frantzösisch- und Schweytzerische allein zu deß Königs Hoffhaltung gehörige Kriegs-Völcker auf Vincennes zu marchirt; dahin erhebte sich Ihro Majestät samt Dero Herrn Bruder dem Hertzogen von Orleans, Printz von Condé, Hertzogen d'Enguyen, auch allen vornehmen Herren und Beamteten Dero Hoffstatt deß Morgens frühe, stuhnde von der Kutschen herauß,

setzte

setzte sich anfangs auf ein klein weißgraues, bald darnach auf ein isabell-und dunckel-gelbes Pferd, dergleichen weder die alt-Römische Käyser noch anderer Nation in den Geschichten berühmte Kriegs-Helden, oder doch nicht muthig-und schöner bestigen, ware mit einem blau-farben nach der heutigen Mode mit Gold und Silber überall gestickten Küttel angethan, hatte einen schwartzen Huth mit einem auf Frantzösisch ponceau genannt, schier feuerfarben so grossen Feder-Busch auf Seinem Königlichen Haupt, daß man Ihne vor allen andern, auch in dem weiten Feld sehen und erkennen möchte: Stellte selbst die Völcker von einer Trupp zu der andern unter gewaltigem Trompeten-Schall, Heerpaucken, und Trommenstreich, 2c. in diese folgende Ordnung: Auf der ersten Linien waren 3. Frantzösische und 3. Schweytzerische Häuffen; allerseits mit schön-fliegenden Fahnen in die Schlacht-Ordnung gestellt, und, vor denselben ihre Obriste, Haupt-Leuth und Officirer, in prächtiger Kleidung, ansehenlichen Feder-Buschen, und recht Soldatischem Auffzug; Auf der rechten Seithen der ersten Linien waren zu Pferdt die grossen Mousquetirer deß Königs, les grands Mousquetaires du Roy, auf der lincken die kleinen Mousquetirer deß Königs, les petits Mousquetaires du Roy genannt; Auf der rechten Seithen der andern Linien sassen zu Pferdt les Gardes du Corps, die Leib-Guardi deß Königs,

Königs, auf der lincken deß Herrn Delphinen neu-auffgerichtete Compagnie zu Pferdt. Au Corps de reserve, oder bey der Hinderhuth befanden sich andere Compagnien zu Pferdt, les Chevaux legers, und les Gens d'armes genannt, theils mit weissen, theils mit gantz schwartzen Pferden, etlich mit blaufarben Röcken, etliche mit Brust-Harnischen und ihren gewohnlichen Uberwehren: Alle diese Völcker ohngefehr 7000. Mann so wol Reuter als Fußknechten in so guter Postur wohl bewehrt und gekleydt, daß man dieselben nicht genugsam ansehen noch verwundern können. Gestalten dann etliche Herren Bottschaffter offentlich bekannt, daß sie aller Magnificenz der Gastmählern und was sie sonsten prächtig- und denckwürdiges in und um Pariß gesehen, in Anschauung dieser gewaltigen und beförchtlichen Macht, so einer gantzen Armee wegen Erfahrenheit mehrentheils darunder sich befindenden Reformirten Officierern und außerlesenen wohl-practicirten Soldaten zu vergleichen, gleichsam vergessen hätten.

Nachdem dann die Herren Ambassadoren von Ihrem gewohnlichen Pallast der Zusammenkunfft mehrentheils in Kutschen nach besagtem Vincennes gefahren, und allda ein Frühstuck, so aber deß Namens eines rechten Immiß-Mahl wohl werth, genossen, und ohngefehr zwo Stund lang sich auffgehalten, sassen sie zu Pferdt, und ritten dem König,

so

so in dem weiten Feld bey den Völckern war, entgegen, der Sie mit Entdeckung deß Haupts bewillkommet, mit gantz freundlichen Worten angeredt, von einem Hauffen zu dem andern geführt, und da man beyde Linien der Fußvölckern, wie auch der Reuterey umritten, und alles zu Genügen besichtiget, sich obenher in die Mitten gestellet, und die Fußvölcker, einen Hauffen nach dem andern 3. mal loßbrennen lassen, welches sie mit grosser Behendigkeit und guter Ordnung, als wohlgeübte und offt-gedrüllte Soldaten, zu grossem Lust der Zuschauern verrichtet. Begabe Sich hiernach zwischen den einen hindurch, haltete untenher auf der rechten Seithen, und die Hoffstatt hinter Jhro Majest. jederzeit mit entblößten, die Herren Bottschaffter aber auf der lincken Seithen mit bedeckten Häuptern, liesse alles das Volck vorbey passiren, damit man dessen Geschicklichkeit in dem March, gleichwie in andern Kriegs-Functionen, und sonderlich die Herren Eydgnossen, denen alles zu Ehren geschahe, Jhrer Nation verdienstliches Wohlhalten beobachten und heimbringen könnten.

So bald nun diese Musterung ihre Endschafft erreicht, und der König in Sein Lust-Hauß und Schloß Vincennes geritten, underdessen die Ceremoni-Meister die Anstalt verfügt, und gleichsam Anlaß gegeben, daß die Herren Ambassadoren sich dieser Gelegenheit bedienen und Jhr Urlaub verpflegen könnten,

ten, sind dieselben hinzu getretten, und haben in einem grossen Saal höchstgesagt Jhro Majest. durch Herrn Burgermeistern Waser auf nachfolgende Weis abgnaden, und um die empfangene Gutthaten dancken lassen.

## Allerdurchleuchtigster, 2c.

DEmnach nun das verhoffentlich zu beyderseits Wohlfarth ersprießliche Bunds-Geschäfft, welches der gnädige GOtt langwierigst segnen wolle, seine Erfüllung erlangt hat: Wäre Uns den Abgesandten der Dreyzehen und zugewandten Orthen Löblicher Eydgnoßschafft vielmehr Materi als Zeit überig, Euwer Königl. Majest. Danck zu sagen: wie hiemit beschicht, umb die gnädigste Reception, und alle Ehren und Gutthätigkeiten so Uns wiederfahren, so wol vff der Hin-ein-Reise in den vornehmen Städten Dero fürtrefflichen Königreiches, als sonderlich bey dem hoch ansehenlichen Einzug in die Stadt Pariß, und alldorten erwiesenen vielen Regalitäten: Fehrners bey der Solennisation deß

Löbli-

Löblichen Bunds zwischen beyden Partheyen, auch der Beschenckung von Euwer Königl. Majest. Unserer Personen und andern auß Dero Königlichen Wohlgewogenheit und auch noch uff den hütigen Tag erzeigten Ehren: Unsern Herren und Obern werdens Wir zu Unserer Heimkunfft billichen hochanrühmende referiren, und in danckbarer Gedächtnuß behalten, Euwer Königl. Majest. thund Wir Unsere Stände ins gemein demüthigst recommendiren, und demnach auch Unsere sonderbar eröffnete Angelegenheiten der Satisfaction, und in andern Dingen das beste Vertrauen zu Dero Herren Ministren tragende, sie auch Ihrseits die Execution Ihnen werden gönstiglich befürdersam seyn lassen, Euwer Königl. Majest. damit von GOtt um Dero allerhöchste Prosperität bittende.

Diesem nach, als Ihro Majest. Sie abermal mit kurtzen und liebsamen Worten nächst Versicherung Ihrer beharrlichen Königlichen Wohlwöllenheit entsprochen, einem nach dem andern die Hand dargereicht, und von dannen in der Kutschen auf Pariß gefahren, seynd die Herren Bottschaffter angehnds gefolget, und Mittwochen den 21. dito von Handen

deß Herrn Tresoriren Mallar in Beysein Hn. du Metz nach altem loblichem Brauch mit den Zehr- und Reiß-Geldtern, der Lobl. XIII. Orthen, wie auch Fürstl. St. Gallische Abgesandter, und die auß Walliß jeder mit zwölff hundert Francken, die übrige Deputaten aber der zugewandten Orthen, wie auch Herr Dollmetsch Vigier, Herr Landschreiber Schindler, und Herr Raths-Substitut Wagner, jeder mit neunhundert Francken in Louis-Thalern gegen ordentlicher Quittung begabet worden; Mir dem Secretario wurde neben der hievor gemeldten guldenen Ketten und Pfenning für mein Reiß-oder Zehrung-Gelt wie andern.

Noch selbigen Morgen besuchte ein Theil unter Ihnen den alten Herrn Graffen de Brienne, von deme Sie gantz höfflich waren empfangen und entlassen, wurden zu Mittag bey Ihro Fürstl. Durchl. der Frau Hertzogin von Longueville samt Ihrer gantzen Geleithschafft mit einer so ansehenlichen und in allen Stücken wohl-angestellten Mahlzeit regalirt, daß meiner Feder ehender an der Möglichkeit die Gebühr genugsam außzutrucken, als an der Materi einen weitläuffigen Discours darüber anzuheben, und gegenwärtige Erzehlung zu erweitern, ermanglen wurde. Es wolte gleichsam diesere großmüthige und hochverständige Fürstin, welche den vortrefflichen Geist deß Condéischen Hauses nicht verbergen kan, billich duncken, daß weilen Sie mit

dem

dem Uberfluß der Gut- und Wohlthaten gegen den Herren Ambassadoren zu Neuenburg den Anfang gemacht, wie an seinem Ort hievor rühmlich erwehnt worden, zu Pariß nicht weniger thun, und durch ein merckliches Kennzeichen Ihrer ohne das bekannten Freygebigkeit, die sonderbahre der Longuevillischen Herrschafft zu den Herren Eydgnossen Dero benachbahrten besten Freunden und respectivè Verburgerten jederzeit getragene Anneigung bezeugen, und mit der Köstlichkeit deß Bratiß, da gemeinem Ruff nach sechs biß sieben hundert Stuck auffgetragen waren, allen vorgehenden Mählern zu-wo nicht vortreffen, und hiemit den Schluß machen solte.

Als man hiernach in gemeiner Session beysamen, und in deme begriffen war, daß die anstehende Außfertigung der Königl. Satisfactions-Puncten, sonderlich wegen der Eydgnössischen Kauff- und Handels-Leuthen, wie auch Herren Obristen und Haupt-Leuthen deß alten Leib-Guardi-Regiments und der dreyhundert Schweytzern Freyheit-Schrifften und Gewahrsame, samt etwelchen biß dahin ohnerörteret zurück gebliebenen alten und neuen Kriegs-Restantzen und andern in den Memorialien begriffenen Dingen, vor der Herren Bottschafftern Abreiß mit Ernsten sollicitirt und außgewürckt werden solte, wurde das Mittel ergrieffen, daß man forderst den Herrn Marggraffen de la Barde, als welchem alle Sachen hauptsächlich am besten

bekannt, nachgehends aber Jhne Herren Colbert hierumben kräfftig zu besprechen, und auf nicht erfolgende Willfahr bey Herren de Lyonne um ein nochmáhlige Audienz für den König selbs ankehren wolte. Allermassen Freytags den 23. dito bey dem ersten und folgenden Sambstags bey den letsteren durch einen Ehren-Außschutz diesere Commission abgelegt, und darüber von ermeldtem Herrn Colbert die fründliche Vertröstung geben worden, er wolte die Verification bey dem Parlament selbsten außfündig und was Jhr Majest. den Lobl. Eydgnossischen und zugewandten Orten weiters versprochen, und seinem Amt anhängig wäre, befürdersam werckstellig machen, hat man es darbey bewenden lassen.

Underweilen erschienne vor gemeiner Versamlung Herr Tresorier D'Abon, (welcher in Zeitwährender dieser Ambassade unser Nation einen sonderen guten Willen erwiesen) und zeigte an, was massen seine Gemahlin grad zu dieser Zeit eines jungen Sohns glücklich niderkommen, ersuchte deßwegen die Herren Bottschaffter in Namen Jhrer allerseits Herren und Oberen dienstfreundlichst, Sie wolten neben Jhro Fürstl. Durchl. der Fr. Hertzogin von Soisson denselben durch den H. Tauff zu einem Christen machen helffen, etc. deme Sie wegen eines solchen GOtt wolgefälligen Wercks gern willfahret, und die Cæremoni in aller Namen VI. Loblicher

Or-

Orten, als namlich Ury, Schweytz, Freyburg, Solothurn, Abbt St. Gallen, und Wallis, zu verrichten überlassen, von dem Einbund oder Verehrung aber bey nächst fürfallender allgemeinen Tagleistung zu Hauß die nohtwendige Underred abzurathen, in Abscheid genommen.

Sintemalen dann die Herren Bottschaffter gleich bey der Ankunfft, kürtze der Zeit und fürgefallener Handlung halben, die Curialia aller Orten nicht erstatten können, wie Sie es erwünscht hätten, wurden durch einen Ehren-Außschutz der Schweytzeren General Herr Graff von Soisson, die Fr. von Carignan seine Mutter, die Fr. von Baden seine Schwester, und dessen 5. junge Herren Söhn: Danne Herr Marechall de Villeroy: Herr de Turenne: Herr de St. Paul: die Frau Nemours, ein gebohrne von dem Hauß Longueville: Herr Marggraff de la Barde, &c. absonderlich complimentirt, Sambstag Abends bey Herren Cantzlern, und Herren Graffen von Soisson, folgenden Sonntag Abends bey Herren Graffen von Harcourt, dene man biß dahin nicht besuchen können, die Urlaub-Audienz mit gebührendem freundlichen Abscheid verpflogen.

Es ware auch under anderem in gemeiner Versammlung für rahtsam erachtet und geschlossen, daß ein jedes Lobliche Ort der Eydgnoßschafft und Zugewandten, ein ordenliche Verzeichnuß auffsetzen, und etwann zu

seiner

seiner Zeit wann man von den Frantzösischen Bündnuß-und daran hafftenden Sachen rähtig werden möchte, mit sich auf die allgemeine Solothurn und Badische Tagsatzung bringen solte, was und wie viel man nicht allein in genere, sonders ausdruckenlich in specie an Pensionen, Zinsen, Contracten, Kriegs-Diensten und dergleichen, zu forderen habe, damit folgends ein Massa und Ueberschlag gemacht werden könnte, auf was Weiß und Form die künfftig aus Franckreich erwartende Zahlungs-Gelter der Gebühr nach auß- und abzutheilen seyn möchten; welches um besserer Nachricht willen nicht allein dem Abscheyd, sonders auch gegenwärtiger Relation einzurucken von seiner Ursach und Erheblichkeit wegen thünlich erachtet worden.

Nächst dieser Verrichtung und aller biß anhero erzehlter Dingen, wurde an gedachtem Samstag den 24 dito in gehaltener letster Zusammenkunfft nach alt-üblichem Eydgnoßsischem Brauch der Abscheyd gemacht, Herren Burgermeisteren Waser seiner übernommenen Mühwaltung und loblich vertrettener Commission, auch von einem Herrn Bottschaffteren dem anderen guter Gesellschafft und Freundlichkeit halber hochfleissiger Danck gesagt, mir dem Secretario darbey anbefohlen zu Gewinnung der Zeit für den Anfang ein kurtz begreiflichen Innhalt dieser Verrichtung, damit die Relation den hohen Obrigkeiten allerseits bey der Heimkehr ohne Ver-

Verlängerung abgelegt werden könnte, angänß, und dann mit besserer Weil den Abscheyd zu künfftigem Behilff der lieben Nachwelt außführlich und mit seinen erforderlichen Umständen, wie beschehen, zu verfassen, und gewisse ins gemein auch theils absonderlich zusamen geschossene Trinckgelter, den Haußgenossen bey Mr. le Brif, den 4. Schweyzeren so daselbst abgewartet, etlichen des Königs Trompetern und Kutscheren, auch ihren zween so den Herren Bottschaffteren Vers und Lobsprüch dedicirt, anbefohlner massen außzurichten. Reyseten also ein jeder seiner Gelegen- und Komlichkeit nach, etliche gleich des folgenden Tags, andere bald darnach, theils über Disjon, theils über Langres widerum nacher Hauß, alda Sie samtlichen in guter Gesundheit und besserem Wetter, als im hineinreysen, glücklich angelangt, und etliche von Ihren Herren und Oberen mit Entgegenschickung guter Anzahl bewehrter Burgerschafft zu Pferdt und zu Fuß, under Losung deß Geschützes befreudig empfangen und hinein begleitet worden.

Dem miltreichisten GOtt sey um alles Lob, Ehr, und Danck gesagt, den wir billich als wahren Liebhaber der vereinigten Hertzen demüthigst anflehen sollen, daß diesere neu-aufgerichtete Bünd- und gute Verständnuß nicht allein Ihr Majest. dem allerchristenlichsten König, dem Herren Delphinen, und Cron Franckreich, wie auch gesamter

Hoch-

Hochloblichen Eydgnoßschafft zum besten erschiessen, sonder auch ein gedeyliches Mittel seyn möge, daß die Glieder dieses bey außländischen Fürsten und Potentaten hochangesehen, und vielvermögenden Helvetischen Leibs wohl ein und auf einander gerichtet, das ist, die lobliche Orth under sich selbsten gleichsinnig und wohl vereiniget verbleiben. Das wünschet der Author von Grund seines Hertzens, und beschliesset darmit gegenwärtige Erzehlung.

# Reiß und Einkehr von Solothurn gen Pariß.

Von Solothurn gen

Biel, Stadt 4. gut stund.
Newenstatt, St. 4. st.
Welsch Newenburg, St. 3. st.
Couvet, Burg 5. st.
Pontarlier, Erste Stadt der Freygraffschafft Burgunds, 5. st.
Villeneuve, B. 4. st.
Salins, St. 4. st.
Ougeran, Dorff 3. st.
Dole, St. 4. st.
Auxonne, Erste Stadt Franckreichs, 3. st.
Disjon, St. 6. st.
Sainseine, B. 4. gut st.
Changseau, Städtlein, 3. gut st.
Aisè le Duc, B. 5. st.
Chastillon sur Seine, St. 3. st.
Mussi l'Evesque, Städtlein, 4. st.
Bar sur Seine, St. 3. st.
Sainct Part, Dorff, 4. gut st.
Troyes en Champagne, St. 2. gut st.
Au Pavillon, D. 3. ringe st.
Aux trois maisons, D. 3. gut st.
Nogent, St. 4. st.
Provins, St. 3. gut st.
A la Maison rouge, D. 2. gut st.

Nangi, Städtlein, anderhalbe stund.
Guigne le Butin, Dorff, 4. gut st.
Brie contre Robert, Städtlein, 2. gut stund.
Boissy, D. 3. st.
Charenton, B. 3. st.
Paris, die Hauptstadt Franckreichs, biß an die Vorstadt 1. stund. etliche wollen anderhalb stund.

# Alles zu grösseren Ehren GOttes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Johann G.

Parisische Reyß, Handlung und Bünd-Schwür Das ist: Erzehlung, was sich in der zwischen ... Ludovico XIV. (und) den XIII. und V. zugewandten Orten Hochlobl. Eydgenoßschaft im J. 1663 zu Pariß verpflogenen Bunds-Erneuerung zugetragen

S.l. 1732

J.publ.e. 389#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10557587-7
VD18 14752352-001